Jh Lt E
544

Texte

zu

Kirchenmusiken

für

die evangelische Gemeine

zu Regensburg

gesammlet und herausgegeben

von

Johann Caspar Schubarth,

Cantor und Organist.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Regensburg, 1791.

Gedrukt mit Zeitlerischen Schriften.

Ich habe wohl nicht nöthig, den Abdruck dieser Texte an sich zu rechtfertigen. So lange die Musik ihre Kraft behält, Wahrheiten empfindbar zu machen, so lange ist ihr Gebrauch in Kirchen unverwerflich, Erbauung befördernd und nützlich. Aber dann ist nothwendig, daß die Versammlung, deren Erbauung die Musik unterstützen soll, die Wahrheiten kenne, die man ihr durch jene Kunst eindringender machen will. „Denn

„man kann, wie Herr Salzmann schreibt, „weder dem Tonkünstler so viel Geschick- „lichkeit zutrauen, daß er eine bestimmte „Wahrheit durch Musik so deutlich aus- „drücken könne, daß sie ohne Text erklär- „bar wäre; noch der Versammlung so „viel feines Gefühl, daß sie die Bedeu- „tung jedes Tones zu fassen vermögend sey. „Wenn also der Text zur Musik der Ver- „sammlung unbekannt ist, so thut sie eben „nicht mehr Wirkung, als ein bloses Allegro „oder Andante — sie kützelt die Ohren, „befördert den Schlaf, und schaft Gele- „genheit, sich mit dem Nachbar und der „Nachbarin von Haushaltungsgeschäften, „Stadt- und Zeitungs-Neuigkeiten zu „unterhalten. Jedes Glied der Ver-

„samm-

„sammlung muß also den Text zur Musik
„in den Händen haben!“

Die Beschaffenheit der Texte bedarf aber Rechtfertigung. Es sind — weder eigene; noch lauter neue Arbeiten; noch auch sogenante Cantaten. Ich bin kein Dichter, wie mein Gönner, Herr Kapellmeister Hiller in Leipzig ist, von dem man in dieser Samlung verschiedene Stücke findet, die ich aus seinen Beiträgen zur wahren Kirchenmusik entlehnt habe. Von meinen Freunden konnt ich auch nicht so viel Neues erhalten oder verlangen. Cantaten aber halte ich, ihrer Länge wegen, dem Zweck der Kirchenmusik zuwider. Was man auf gegenwärtigen Bogen findet, sind daher

ein-

einzelne Stellen verschiedener Verfasser, die an eine Religionswahrheit so erinnern, daß Musik sich damit vereinigen, und die Erinnerung nachdrücklicher machen kann. Man hat es gewagt, einige Stellen aus Herrn Niemeyers religiösen Dramen zu ändern: nicht um sie zu meistern oder zu verbessern — sondern für meine Absicht brauchbarer zu machen, sie außer ihrem Zusammenhange, nach Rolles meisterlicher Setzung, vor der Gemeine nützen zu können.

Beim Samlen ist auf die Sonn- und Festtag-Evangelien keine besondere Hinsicht genommen worden. Denn es wird in der hiesigen Gemeine nicht alle

Sonn-

Sonntage musicirt; und die Harmonie zwischen Lied, Musik und Predigt — wodurch der Gottesdienst zu einem Ganzen würde — ist ganz unmöglich zu erreichen. Es müste nicht nur jeder Herr Prediger selbst die Musik wählen, die zu seinem Vortrage schicklich ist — sondern es müsten an jedem Festtag dreierlei Musiken — und beinahe zu gleicher Stunde veranstaltet werden, da in dreien Kirchen um halb 8 und 9 Uhr über einerlei Text gepredigt wird. Aus Uiberschriften kann man also nicht erfahren, welcher Text jedesmal gebraucht wird. Daher soll es im gedrukten Liederzettel durch die Numer bestimmt angezeigt werden.

Ich

Ich wünsche der theuren Gemeine, welcher ich diene, durch mein Unternehmen zu gefallen und zu nützen: und hoffe lezteres um so zuversichtlicher, da diese Samlung, ihres Inhaltes wegen, auch ohne Musik, zur Erbauung gebraucht werden kann.

Regensburg, am Reformationsfeste
1 7 9 1.

I.

Heilig! Heilig! Heilig! Gott
der die Welten schuf.
Werdet! Rief Gott Zebaoth,
und die Welten hörten seinen Ruf.
Du, o Sonn, in hoher Ferne,
und du, Mond, in stillerer Pracht
ihr jauchzet ihm — mit euch das Heer der Sterne:
Gros ist der Herr, der uns gemacht.

Auch dir, mütterliche Erde,
rief sein mächtig Wincken — Werde!
Er ists, der dich schuf.
Der dich schuf, liebt seine Werke;
trägt mit Weisheit, trägt mit Stärke
dich und was er schuf.

Wenn der Schöpfung Pracht und Ordnung wir erblicken

steiget unser Geist mit Staunen und Entzücken
hoch zu Gott empor.
Wenn gefüllt für uns der Freuden Quell wir
schauen
hebet unser Herz in danken und Vertrauen
sich zu Gott empor.
Hoch zu Gott empor.

Empor zu seinen Höhen
steig unser feiernder Gesang.
So lang wir Gottes Werke sehen
erschall ihm unser froher Dank.

Wann mir einst von der Erde gehen
wird unser Lob zum Engelgesang.

Singt laut! Gott wirket nah und ferne
mit ewger Liebe, Weisheit und Macht.
Ihm jauchzen längst voll Dank die Sterne
ihn lobt der Tag, ihn preist die Nacht!

2.

Gott, wer ist dir zu vergleichen?
Wer zählt in deinen weiten Reichen
die Schaaren die sich deiner freun?

Son=

Sonnen über Sonnen geben
zahllosen Welten Glanz und Leben;
die alle schufst du; du allein!
Wer nennt ihr mächtig Heer?
Ist nicht der Welten mehr,
als des Sandes?
Dein Nam' ist, Gott,
Herr Zebaoth,
wie würdig bist du dieses Ruhms!

Und in diesem Heiligtume,
in diesem Tempel, deinem Ruhme,
von deiner Hand so hoch erbaut,
darf ich vor dein Antlitz treten,
zu dir mit allen Wesen beten,
auf die dein segnend Auge schaut.
Den unbegränzten Raum
erfüllet nur dein Saum;
Dich, o Schöpfer,
der du sie wölbst,
dich fassen selbst
Gott, aller Himmel Himmel nicht.

Wer bin ich? Ich, Erd' aus Erde,
daß ich von dir gewürdigt werde,
dich anzuschaun und deine Pracht?

Diesen milden Glanz des Lichtes,
den Schatten deines Angesichtes,
erschuf für mich auch deine Macht!
Auch mir verherrlicht er
aus tausend Himmeln her
deine Größe!
Ach, wer bin ich
daß du auch mich
mit ihrem Anschaun, Gott, beglückst?

Schauernd jauchz' ich, rühm' und singe!
Bis über alle Himmel dringe
zu Gott mein Jubel, mein Gesang!
Höher, als die Himmel gehen,
und höher, als der Sterne Höhen
geht seine Gnade, geht mein Dank!
Bamherzig schauet er
auf alle Wesen her,
die ihn fürchten!
Er sorgt für sie,
und läßt sie nie
zu ihm umsonst nach Hülfe flehn!

3.

Tief anbetend, tief im Staube,
dankt dir, jauchzt dir unser Glaube,
Freud und Stärke, Preis und Macht
sey, Erschaffer dir gebracht!
Engel, unsers Dankes Lieder,
sagt sie vor dem Throne wieder!
Euer höherer Gesang
singe stärker unsern Dank.

Es lobsingen dir die Himmel;
die Gesellin deiner Himmel,
auch die Erde feyert nie,
singt in ihre Harmonie.
Gott! wer deines Angesichtes
Schatten sieht, den Glanz des Lichtes,
frölich, dankvoll jauchze der:
Schöner, herrlicher ist Er!

Wüthend mögen Meere wallen,
Berge sinken, Welten fallen,
dennoch fürchten wir uns nicht!
Gott ist unsre Zuversicht!
Heiliger, ach wäre, wäre
nur die Erde deiner Ehre,

deines Sohnes Eigentum,
dir nur eigen, und sein Ruhm!

4.

Herr, wie zahllos sind die Werke,
deiner Weisheit, deiner Stärke!
Wie so gros und wundervoll!
daß der Mensch dich fühlen soll.
Alles preist dich! Und doch wagen,
Thoren zu sich selbst zu sagen:
Daß kein Gott sey — Thoren bebt!
Gott, den ihr verläugnet, lebt!

Laßt uns danken! Nicht vergebens
ist der Herr der Quell des Lebens,
der Erschafnen Lobgesang;
ewig sey ihm Preis und Dank!
Denn wir schmäcken, sehn und hören,
und empfinden ihn und ehren,
beten, dir nur unterthan,
dich, der Wesen Vater, an!

Hallelujah! Preis und Ehre
Gott dem Vater! O ihr Chöre

der Erschafnen preist ihn, preist
seinen Sohn und seinen Geist!
Glüht, der frommen Andacht Flammen!
Die aus Einem Blute stammen,
auch die sterblichen sind sein —
Gott, Erschaffer, wir sind dein!

5.

Wie herrlich bist du Gott! der ganze Kreis der Erde
verkündigt deine Majestät.
Die Himmel sind dein Thron. Dein schöpferisches Werde
hat sie hoch über uns erhöht.

Im Donner schallt dein Lob, und auf des Blitzes Flügeln
fährt furchtbar deine Majestät.
Im reinsten Sonnenglanz, auf blumenvollen Hügeln
blüht dir ein Lob, das nie vergeht.

Wo ist ein Gott, wie du? Wer fährt auf schnellen Winden?

Wer hält die Donner in der Hand?
Und wer gebeut dem Blitz, die Wälder anzuzünden?
Wo ist ein solcher Gott bekannt?

Du Herr, du bists allein. Dich ehren tausend Welten:
frolockend preist die Erde dich.
Die Welten sind durch dich. Jedoch vor deinem Schelten
entfliehen sie und verwandeln sich.

6.

Der uns schuf, der ist die Liebe!
Ists und bleibts in Ewigkeit.
Daseyn gab er uns und Leben,
Leben und Zufriedenheit —
gab es; und wirds ferner geben!
Der uns schuf, der ist die Liebe
Ists und bleibts in Ewigkeit.

Töne laut, o Lied, verstärke
du den Jubel seiner Werke!
Liebe, lauter Lieb ist Gott!

Rühmts im Himmel! Rühmts auf Erden:
Liebe, lauter Lieb ist Gott!
Er befal, da wards — und Leben
flos in Strömen von ihm her.
Last uns seine Lieb erheben
Ihr Lebendigen auf Erden,
in den Lüften, und im Meer!

7.

Unendlicher, den keine Zeit
umschliest mit ihren Schranken!
Beim Anblick deiner Ewigkeit
vergehn mir die Gedanken.
Ich sinne nach bewundrungsvoll,
und weis nicht, wie ichs fassen soll:
Du bist und bleibest ewig.

Von Ewigkeit her sahest du
die künftge Welt entstehen,
und masest ihre Zeit ihr zu,
und sahst sie untergehen.
Vom Engel bis zum Wurm herab
wogst jedem du sein Schicksal ab,
und nanntest ihn mit Namen.

Nicht eine Stund ist es vor dir,
vom Anfang bis zum Ende.
Nicht Augenblicke leben wir,
die Werke deiner Hände.
Nie nehmen deine Jahre zu:
in aller Ewigkeit wirst du
derselbe seyn und bleiben.

8.

Gott ist mein Lied!
Er ist der Gott der Stärke;
gros ist sein Nam, und gros sind seine Werke;
und alle Himmel sein Gebiet.

Er will und spricht;
so sind und leben Welten.
Und er gebeut; so fallen durch sein Schelten
die Himmel wieder in ihr Nichts.

Licht ist sein Kleid,
und seine Wahl das Beste.
Er herrscht als Gott, und seines Thrones Feste
ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

Unendlich reich,

ein Meer von Seligkeiten,
ohn Anfang Gott, und Gott in ewgen Zeiten!
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

9.

Dem Seligen und allein Gewaltigen, dem Könige aller Könige und Herrn aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Lichte wozu niemand kommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann — dem sey Ehre und ewiges Reich!

Wer wagts, in jenes Licht zu blicken,
vor dem des Himmels Erstgeborne
das Stralenantlitz decken?
Wer wagts, den Unerschafnen, Einzigen zu denken
und seiner Gottheit Tiefen
mit Menschengeiste zu ergründen?
Du, der das Irdische nicht kennet,
nicht deine Brüder, dich nicht kennest
wilt du das Himmlische, den Unsichtbaren kennen?
Du bist ein Mensch und Gott ist Gott!

Der

Der Schöpfer Er — und du vom Staube —
Fall nieder — bet ihn an — und glaube.

Kommet! laßt uns niederfallen
und bekennen, daß Gott allen
unbegreiflich herrlich sey.

Doch in jenen lichtern Höhen
werden wir ihn näher sehen —
Er verheißts — und er ist treu.

Anbetung, Preis und Ehre
sey dir, Gott Vater, Sohn und Geist!
So singen dir die Chöre
der Schaar, die dich vollkommner preist!
Anbetung, Preis und Ehre,
dir, der du warst und bist!
Wir stammelns nur; doch höre,
hör uns, der ewig ist!
Einst tragen wir auch Palmen,
du Gott, auf den wir traun,
einst singen wir dir Psalmen,
wenn wir verklärt dich schaun.

10.

Jauchzt Erdensöhne, ihm, dem Weltenschöpfer,
jauchzt eurem Vater laut.

Ihn selbst der Welten Herrn
im Glanze seines Sonnenthrones
zu sehn, ist zwar des Erdensohnes
zu blödem Auge nicht vergönnt;
doch sieht er nah, doch sieht er fern,
in allem, was Gott schaft und thut,
der Welten Herrn,
und sieht ihn gros und gut!

Die Sonne, die im Grase spielet,
lobt ihres Malers weise Hand;
das Würmchen, das im Sande wühlet,
preist den, der seinen Bau erfand.
Der Bergman findet tief in Klüften,
Der Vögel Chor in hohen Lüften,
den Freund von Allem, was er schuf;
der Landmann sieht auf seinen Fluren,
der nahen Gottheit Segensspuren,
und hört im Wetter Gottes Ruf!

II.

Bewundernd sieht dein aufmerksamer Blick,
o Sterblicher, im niedern Halm', im wolkenhohen Berge
der Welten Herrn!
doch nicht von dir gekehrt siehst du ihn nur,
nicht nur in seiner ungemeßnen Grösse;
nein, auch den Guten, dessen zärtlich Auge
auf dich geheftet wacht —
auch diesen liebevollen Gott
sieht überall dein froher Blick.

Dich vergessen? dich nicht achten?
Sterblicher! das kann Gott nicht!
Läßt ein Weib den Säugling schmachten?
Hilft ein Vater Kindern nicht?

Gottes Schatten kühlt die Sonne;
über eisbedeckte Felder
gießt sein Frühling neue Wonne,
neues Grün schmückt Flur und Wälder
Gros und Klein, Luft, Erd und Meere
predgen ihres Schöpfers Ehre.

12.

Armer Erdensohn!
Was hast du, Gott zu ehren?
Was? Nichts, als ein Herz voll Vertrauen!
Je gränzenloser dein Vertrauen ist,
desto mehr kennst du Gott,
den Gott, der überall ist, der alles vermag,
der nichts Süssers kennt, als Wohlthun.
Dich faß ich, Höchster! nur von dir
erwart' ich Schwacher Stärke,
in Freud und Leiden steh bei mir,
und segne meine Werke.
Genies ich ein erwünschtes Glück,
so dank ichs deinen Händen;
droht aber widriges Geschick
so kann dein Wink es wenden,
ein einz'ger holder Vaterblick
kann alles Leiden enden.

Selig, wer felsenvest Gott seinem Vater traut,
vor ihm sein kindlich Herz ausschüttet,
sein Wohl ihm dankt, und im Leiden auch den Vater
ohne Kleinmuth ehret.

13.

Herr Gott, wir danken dir;
Herr Gott, dich preisen wir.
Im Staube beten wir dich an
für das, was du an uns gethan.
Herr, Herr Algütiger, wer ist
so liebenswerth, wie du es bist!
was ist und lebt, das schufest du;
und was du schufst, das ruft uns zu:
Unendlich gros ist Gott!
Unendlich stark ist Gott!
Unendlich gut ist Gott,
Jehovah Zebaoth!

Ja Herr, kein Sterblicher ermißt,
wie gros, wie stark, wie gut du bist!
die Erde, die uns Menschen trägt,
das Meer, das sich um sie bewegt,
ist vor dir, Herr, der ewig lebt,
ein Tropfen, der am Halme klebt,
ist nur ein kleiner Theil, ist kaum
ein Punkt in deiner Schöpfung Raum;
doch fassen wir die Wunder nicht,
die täglich hier dein Arm verricht.

Gott, deine Weisheit, Huld und Macht

verkündiget der Tag die Nacht;
die predigt Sonnenschein und Sturm,
des Meeres Brausen und der Wurm.
Wie gros ist der Geschöpfe Zahl,
wer zählt die Millionen all,
die hin durch Erde Luft und Meer?
sich froh bewegen? du nur Herr
du kennest ihre ganze Zahl,
du liebst, belohnst, und nährst sie all.

Auch dieses Jahr hat unser Land
gesegnet deine Vaterhand!
Der Saame, den wir streuten hin,
schoß auf, ward herrlicher Gewinn.
Du, der den Aerntesegen gab,
wend ferner allen Schaden ab.
Gieb uns ein Herz voll Dankbarkeit,
ein Herz, das jede Sünde scheut,
ein weises Herz, das nie vergist
die Aernte, die noch künftig ist.

Nicht blos für dieses Leben schuf
uns deine Hand; dein großer Ruf
ruft uns einst von der Erde ab
und dann sinkt dieser Leib ins Grab.
Doch, herrlich wieder aufzublühn,

sinkt dieser Leib ins Grab dahin.
Dein Sohn kommt einst und hält Gericht;
die ihm hier lebten, beben nicht;
sie ärnten ewge Freuden ein.
Ach laß in ihrer Zahl uns seyn! Amen.

14.

Lobt Gottes Güte!
Preist ihn mit dankbarem Gemüte,
den Gott, der uns so väterlich ernähret,
der Unterhalt und Freuden uns gewähret.
Lobt Gottes Güte!

Sein ist die Erde!
Daß ich frölich werde
ist ihm Vergnügen. Alles muß mir dienen,
die Frucht mir reifen, mir die Wiese grünen.
Sein ist die Erde!

Gott ist erhaben!
Groß sind seine Gaben!
Er sey gepriesen! Gern bin ich zufrieden
mit dem, wie viel mir seine Huld beschieden,
Gott ist erhaben!

Gott will ich ehren!
Dankbarlich verzehren

was er mir schenkte. Mißbrauch will ich meiden,
mich freun, doch mäßig seyn bey meinen Freuden.
Gott will ich ehren!

Gott will ich lieben!
Arme nicht betrüben,
erfreuen will ich sie: Menschen sind ja Brüder
mich nährt Gott: willig nähr ich Aermre wieder.
Gott will ich lieben!

15.

Danckt dem segnenden Gebieter
der Natur, und singt ihm zu!
Großer Urquell aller Güter!
Wer ist mächtig, gut, wie du!

Freude quillt aus deinen Höhen,
Segen in die Tief herab!
Sehn wir nicht, wohin wir sehen,
einen Gott, der giebt und gab?

Dir, du großer Freuderfinder,
Preis singt unsre Sele dir!
Welches guten Vaters Kinder
sind gesegnet, Gott, wie wir?

16.

Aller Augen warten auf dich Herr!
du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
Du thust deine Hand auf und sättigest alles,
was lebet, mit Wohlgefallen.

Wer zählt die Millionen Wesen,
die von dem Menschen, bis zum Bürger
des Sandkorns Gottes weite Erde —
jedes Gräschen, jedes Baumblatt
jeden Tropfen des Oceans bewohnen?
Wer mißt den Reichthum, wer die Güte
des, der sie alle — alle versorget
alle erfüllt mit Speise und Freuden? —
Kann ich dies stete Wunder
der göttlichen Erhaltung sehen
und zu verschmachten fürchten —?
Der für alle reich genug ist, die ihm flehen,
Gott wird über mich auch walten,
wird mich nähren und erhalten.

Gott auf deine Wunder schauen
deiner Güte kindlich trauen
soll mir Trost und Freude seyn.

Und müßt ich auch in Wüsten schmachten —

du wirst auf mein Bedürfnis achten
und mich mit deiner Hülf erfreun.

Vom Anfang.

Aller Augen warten auf dich ꝛc.

17.

Lobet den Herren: den mächtigen König der Ehren,
singet, o Brüder in dankenden jauchzenden Chören,
kommet zu Hauf!
Psalter und Harfe wach auf!
lasset den Lobgesang hören.

Mächtig ist Gott!
Er ruft herab es werde!
und Segen schwellt die Erde
der Fruchtbaum und der Acker spriest:
es lebt und webt in Triften,
in Wassern und in Lüften,
und Milch und Wein und Honig fliest.

Weise ist Gott!
Es nimmt an allen Enden,
was lebt aus seinen Händen
des Lebens Nothdurft, täglich Brod.

Wo stets der Sommer glühet,
und wo kein Winter fliehet
giebt Speis und Trank und Freuden Gott.

Gütig ist Gott!
Lobt ihn, der alles segnet;
auf Gut und Böse regnet;
und seine Sonne scheinen läst,
auch denen, die nicht danken.
O Liebe! ohne Wanken
und Ziel steht deine Gnade vest.

Werdet wie Gott!
Mit herzlichem Erbarmen
reicht eure Hand den Armen
wes Volks und Glaubens sie auch seyn.
Wir sind nicht mehr, nicht minder
Allvater! deine Kinder
und sollen uns, wie Brüder, freun.

Gott! Gott! wie gut bist du! O Sele,
sink in den Staub, bet ihn verstummend an!
Flies, Freudenthräne, und erzähle,
was Gott, dein Gott an dir, an dir gethan!
Ihm ähnlich werden sey der beßre Dank,
dein Leben ihm ein steter Preisgesang.

18.

18.

Wo wäre Hilf und Trost zu finden,
wo Ruh für unser schwaches Herz —
wärst du nicht, Gott, den unser Glaube
durch Jesum Christum Vater nent.

Irt ich bis an der Erde Gränzen
sucht ich in ihrem Innersten
flög ich mit ungehaltnen Schwingen
zum hohen Himmel selbst empor —
wo fänd ich einen Freund dir gleich?
Herr deine Güte währet ewig;
und ohne Wanken deine Treu;
du trägest mit Geduld den Schwachen
schonst und verzeihst dem Fehlenden;
mit gränzenloser Macht und Weisheit
schafst du, Herr, deines grosen Reiches —
schafst du auch mein — mein wahres Heil.

Mein Vater, Gott, an dir, an dir
will ich mit Treue halten.
Las Glaub und Liebe nur in mir,
nie weichen; ~~nie~~ erkalten.
Las mich in immer hellerm Licht
nach deines Sohnes Unterricht

 dich

dich, Einziger, erkennen,
und meinen Vater nennen.

Das ist das ewige Leben 2c. Joh. 17, 3.

19.

Preiset den Herrn,
den Mächtigen, den Heiligen!
Freut euch des Herrn,
des Gnädigen, des Freundlichen!
Gros und treu und gut ist unser Gott.
Halleluja! Amen!

Mensch, welche Wunder seiner Güte
thut Gott für dich!
Durch deine Schuld fielst du. Sieh er erbarmet sich
des Tiefgefallenen: er giebt
das Gröste, das er hat und liebt,
damit er deinen Untergang verhüte.
Durch Jesum hebt er dich vom Staube
zu sich empor: erfüllt dich Armen
mit reichen Hofnungen auf sein Erbarmen:
durch ihn entreißt er dich dem Raube
des Grabes: weckt vom kurzen Schlummer
dich auf zum Leben ohne End und Kummer.

Gott, wer kann dir würdig danken?
Ohne Gränzen, ohne Wanken
stehet deine Huld und Liebe
und erbarmt des Armen sich.
Dein will ich mich ewig freuen:
Dir mein Herz und Leben weihen —
täglich wachse meine Liebe,
mein Gehorsam gegen dich.

Laßt unsers Gottes
uns ewig freuen!
Hallelujah! Amen!
O welche Seligkeit ists, sein sich freuen
hier und einst im Himmel!
Ihm ganz sich heiligen und ganz ihm leben!
Denn ewig liebt er
uns, seine Kinder.

20.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich
und ewig währet seine Huld:
Und alles rühme, Gott ist freundlich!
und ewig währet seine Huld!

Die Morgensterne sangen
dem Weltenschaffer Dank:
und Gotteskinder jauchzten
ihm ihren Lobgesang —
da sprach er: Ich will Menschen
erschaffen; mir zum Bild;
die mich erkennen, lieben,
mir traun und glücklich sind.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich!
Er gab des Menschengeist Verstand,
durch den er in der schönen Schöpfung
den unsichtbaren Vater fand.

In Kindereinfalt kniete
der Mensch an dem Altar
und brachte dem Allvater
Geschenk und Opfer dar —
doch bald wolt er ihn sehen
den großen Geist — Er fiel
in Götzendienst und wurde
des Trugs und Irtums Spiel.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich!
und ewig währet seine Huld!
Als Vater trägt er schwache Kinder,
trägt selbst Verirrte mit Geduld.

Was donnert so furchtbar von Sinais Höhen?
beim Leuchten der Blitze, beim Beben der Erde?
„Nur Einer — nur Einer ist Herr über alles
„unsichtbar und ewig ist Gott! Ein eifriger
Richter der Bösen;
„doch treu, geduldig und gnädig
„dem, der ihn ehret durch Lieb und Gehorsam!

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich!
Den Blinden weiset er den Weg.
Läst Juda wissen seine Rechte
und sein Erkänntnis Israel.

Doch konnten Donner Liebe lehren?
Konnt alle Welt ihr Hallen hören?
In Knechtssinn betet Juda an
und hundert Völker drükt des Götterglaubens
Wahn.
Da kam Er, der vom Himmel stammt,
um Licht und Wahrheit auszubreiten
und näher uns zu Gott zu leiten.
Das Herz von Lieb entflammt
kann, wer an Jesum glaubt, mit Freuden
auf Gott als seinen Vater sehn
und ewgen Segen von ihm flehn.

Danket dem Herrn! der uns zum Lehrer
den Eingebohrnen zugesand.
Der Sohn, der Sohn nur kennt den Vater —
und uns, uns macht er ihn bekannt.

Preis sey dir Jesu, bester Lehrer,
auch uns zum Heil von Gott gesand.
Es werde jeder dein Verehrer
und aller Welt dein Wert bekannt.
Mach unser Herz der Wahrheit treu,
und durch sie bleibend froh und frei.

21.

Wohin, o Jesu, sollen wir
du hast das Wort des Lebens:
wir suchen mühsam außer dir
des Trostes Füll vergebens.
Du bist des allerhöchsten Sohn
vest, wie ein Fels im Meere
steht deine Gotteslehre
und deiner Freunde Lohn.

Auf ihrer Feinde Trümmern steht
siegprangend Jesu Lehre.

Sie steht — die Kirche Christi steht
wie ein Gebirg im Meere.
Nicht wilder Wellen Ungestümm,
nicht der erbosten Feinde Grimm
vermag sie zu erschüttern.

Und Erd und Himmel wird vergehn;
doch Jesu Wort wird bleiben:
wenn seine Feinde, die es schmähn,
wie Spreu vor ihr zerstäuben.
Wohl uns, wenn wir uns Jesu weihn
und seiner Wahrheit gläubig freun!
Auch wir, wir werden bleiben.

22.

Gelobt! gelobt sei Jesus Christ
der Menschen Heil und Leben!
Ihn, der auch unser Retter ist
kann niemand gnug erheben.
Eh noch die Welt ward, war er schon
Gros, Selig — war des Höchsten Sohn
und Erbe seiner Ehre.
Sein ist das Reich — voll Herrlichkeit

und Macht beherrscht er weit und breit
der Kreaturen Heere.

Doch stieg von seinem Thron herab
der Hocherhabne und betrat
als Mensch die Erde, Licht und Leben
und Rettung ihr zu geben.
Denn in der schrecklichsten Gefahr —
verirret, blind, von Gott gewiechen war
die Menschheit — und wer solte retten?
Nur Er! nur Er vermochts! Er brach die Ketten
der Finsternis, des Todes und der Sünde —
und starb, daß jeder Mensch den Trost der Gnade
finde.

Wo sind die Gözen? die Altäre?
vor denen blind die Vorwelt lag?
Wo sind die Opfer, um für Sünden
Begnadigung und Heil zu finden?
Bekent zu Jesu Christi Ehre:
Durch seinen Tod, durch seine Lehre
erhielt die Menschheit Ruh und Tag.

23.

Er kommt, er kommt, der starke Held,
voll göttlich hoher Macht.
Sein Arm zerstreut, sein Blick erhellt
des Todes Mitternacht.

Wer kommt? Wer kommt? Wer ist der Held,
voll göttlich hoher Macht?
Messias ist. Lobsinge Welt!
Dir wird dein Heil gebracht.

Dir Menschgewordner, singen wir
Anbetung, Preis und Dank!
An deiner Krippe schalle dir
der Erde Lobgesang!

Wenn wir dich auf der Himmel Thron
in deiner Macht einst sehn —
soll unser Loblied, Gottessohn,
dich würdiger erhöhn.

24.

Dich bet ich an im Staube,
ich staune, Gott, und glaube:

ewig — verlohr'n — in Sünden,
war Rettung nicht zu finden —
du kamst, uns zu befreyn.

Du fandest ihn auf Erden
den Heiland aller Sünder,
für uns ein Fluch zu werden,
für uns abtrün'ge Kinder;
um deiner Huld und Gnade
aufs Neue werth zu seyn.

25.

Ehre sey Gott in der Höhe! Der Herr ist gebohren.
Laßet uns singen, o Brüder! Sind wir nicht erkohren,
hier schon uns sein,
seiner Erbarmung zu freun?
Ist er nicht uns auch gebohren?

Schatten und Dunkel bedeckten den Erdkreis! Es irten
Völker umher, wie die Heerden verlassen von Hirten.

Je-

Jesus erschien!
Nächte verschwanden durch ihn,
die auch den Weisen verwirrten.

Menschen, zu Brüdern bestimmt, Gott durch Liebe zu ehren,
haßten mit Bitterkeit sich an der Gottheit Altären.
Jesus erschien!
Und es ward Friede durch ihn!
Friede! Singts laut! Ihn zu ehren.

Unschuld und Tugend entkeimten des Göttlichen Schritten;
Trost und Erquickung trug er in der Weinenden Hütten,
ward ihnen Freund:
hatte oft selber geweint,
selber geduldet, gelitten.

Ehre sey Gott in der Höhe! ein ewiges Leben
hat er durch ihn uns, o Preis ihm! durch ihn uns gegeben.
Bis an das Grab
stieg er vom Himmel herab,
einst uns zum Himmel zu heben.

Selige Aussicht, wenn dann meinen Retter ich sehe,

ihn mit den Schaaren Vollendeter ewig erhöhe.
Danket schon hier,
selige Brüder, mit mir.
Ehre sey Gott in der Höhe!

26.

Kommt last uns niederfallen
vor unserm Heiland, Jesu Christ!
und danken, daß er allen
Erreter, Freund und Bruder ist.

Jeder der Gebornen
freu sich Mensch zu seyn.
Jeder der Verlohrnen
rühms, erlöst zu seyn.
denn zu Gottes Kindern
weihet er uns ein,
ruft den bangen Sündern
kommt! Gott will verzeihn.

Uns ist das Kind gegeben,
gebohren uns der Sohn.
Mit ihm erscheint das Leben,
mit ihm des Himmels Lohn.

O du,

O du, dem jezt die Menge
der Himmelsbürger singt
vernimm die Lobgesänge,
die unser Herz dir bringt.

Zu unsrer Erde nieder
kamst du, des höchsten Sohn,
nun hebst du deine Brüder
empor zu Gottes Thron.

Du wardst das Heil der Sünder
und der Verlohrnen Hort:
nun sind wir Gottes Kinder
und Gottes Erben dort.

27.

Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des Eingebohrnen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Warheit.

Uiber alle Himmel weit
geht, o Jesu, deine Größe:
wer ist der, der sie ermesse?
Herr du warst von Ewigkeit.

Ehe du für uns Verlohrne
kamst in menschlicher Natur;
ehe ward die Kreatur;
hattest du, der Eingebohrne
von dem Vater, Herrlichkeit.

Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!
Er half uns mächtig aus der Noth,
er kam von seines Himmelsthron
als er, erniedriget ein Sohn
der Menschen ward.

28.

Gelobet seyst du Jesus Christ,
daß du ein Mensch gebohren bist.
Noch warst du auf des Vaters Thro
da nannten deinen Namen schon
die Himmel! und es beugt vor ihm
sich aller Knie: der Seraphim
und derer, die entschlafen sind
und derer, die noch sterblich sind.
Auch ist kein ander Heil! es ist
kein andrer Nam', als, Jesus Christ,

dein großer, ewger Nam' allein
durch den wir können selig seyn.

29.

Gottes Lieb ist unbeschränket.
Der uns seinen Liebling schenket,
schenket was uns heilsam ist.
ewig uns durch Jesum Christ.

Betet an! Er ist gekommen:
wir werden durch ihn angenommen,
gefallne Menschen, betet an!
Der Erbarmer schleust uns wieder
den Himmel auf und nennt uns Brüder,
gefallne Menschen betet an!

O dient dem Sohne gern;
uns ist der Glanz des Herrn
aufgegangen. Er ist das Licht:
Wer schauet nicht
in ihm des Vaters Angesicht.

30.

Gott ist mein Vater! Ich sein Kind!
wenn ich an Jesum glaube.

Gott bleibt mein Vater! ich sein Kind!
so lang ich thätig glaube.
Der Liebe Gottes, hoch mich freun
einst seines Himmels Erbe seyn
kann ich durch Jesum Christum.

Der du für uns gebohren bist,
hilf daß wir schon auf Erden
dem Vater, der im Himmel ist,
als Kinder ähnlich werden.
Wird je der Mensch der Sünden Knecht
so kömmt er um sein Kindesrecht.
Dafür bewahr uns Jesu!

31.

Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben: Niemand komt zum Vater, denn durch ihn.

Herr! Du bist der Weg zum Leben —
leite mich, ich folge dir.
Laß mich deinen Geist beleben,
und verkläre dich in mir:
daß ich frei vom Dienst der Sünde

deine

deine Tugenden verkünde,
deinem heilgen Vorbild treu
Gottes Kind und Erbe sey.

Du lehretest durch Wort und That.
Man trift der reinsten Tugend Pfad
in deinem Wandel, Jesu, an.
Gieb, Herr, daß ich auf dieser Bahn
gestärkt von dir, mit reger Treu
dir nachzufolgen willig sey.

*

Betäube dich, o meine Sele!
mit falscher Stimme lokt die Welt;
hör Jesu treuen Ruf, und wähle
den Weg, den dir sein Licht erhellt:
Er führt zur Ruhe in der Zeit,
zu Freuden in der Ewigkeit.

32.

Mir nach! spricht aller Tugend Held,
folgt meinem Beispiel Christen!
verleugnet euch; besiegt die Welt
mit ihren schnöden Lüsten.

Gebt ihren Reizungen nicht nach,
erduldet lieber Ungemach.

Was sitzest du? was hält dich, Mensch, zurücke
dem Ruf zu folgen, der zu deinem Glücke
dich ladet? — O! der Sünde Freuden
sind Gift; süs im Genus,
doch bald von tausend Leiden
und einem qualenvollen Tod begleitet.
Bei Jesu Christo findest du,
was du bedarfst — Für deine Sele Ruh,
der Tugend himlisch süse Freuden,
der Allmacht Gunst — und einst das Glück der
Ewigkeiten.

Herr, ich komme! Dich zu kennen,
gieb du selbst mir Kraft und Licht,
laß von Eifer mich entbrennen
zur Erfüllung meiner Pflicht.
Daß ich deinem Vorbild treu
und dein wahrer Jünger sey.

Laßet uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens.

33.

33.

Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fustapfen.

Schau auf mein Geist auf ihn! der Weg, den er betrat,
es war der Weg zu Gott: zwar fern von eitlen Freuden
zwar Kampf und Mühe voll und voll von grosen Leiden —
doch auch voll wahrer Ruh: sein Ziel war Herrlichkeit.
Auf folge Jesu nach! Weih Gott des Lebens Zeit!
Der kömt an gleiches Ziel! der wandelt, wie er that.

Herr lehre mich, dein Eigentum
nach deiner Tugend streben.
Dir gleichgesint seyn, sey mir Ruhm
und Lust, wie du zu leben.
O hilf — o hilf daß ich wie du,
in allem Gottes Willen thu.

34.

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken,

die dich bewog von aller Schuld des Bösen
mich zu erlösen.

Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden,
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden;
an unser Statt gemartert und zerschlagen,
die Sünde tragen —

Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte!
Sinn ich ihm nach: so zagen meine Kräfte,
mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde
den Fluch der Sünde.

Gott ist gerecht, ein Richter alles Bösen.
Gott ist die Lieb, und läst die Welt erlösen.
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken,
am Kreuz erblicken.

Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder.
Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder;
lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde
zu Gottes Freunde.

O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube,

ich liege hier vor dir gebückt im Staube,
verliere mich mit dankendem Gemüte
in deine Güte.

35.

Ach, der Weiseste, der Beste —
Gottes Sohn; der Menschheit Ehre;
Jesus Christus geht zum Tod.

Wer die Brüder liebet, weine!
Dem, der Wohlzuthun umhergieng,
wird kein Dank; wird Haß zum Lohn.

Wer nach Weisheit fraget, weine!
Er, der Wahrheit treuster Zeuge,
wird des Truges angeklagt.

Wer die Tugend ehret, weine!
Er, der Gottheit reinster Diener,
wird als Lästerer verdammt.

Ach der Weiseste, der Beste:
Gottes Sohn: der Menschheit Ehre
Jesus Christus stirbt am Kreuz.

Weinet nicht!
des Heiligsten und Grösten Tod
ist ein Geheimnis Gottes.
Hoher, ewiger Segen strömet
mit Jesu Blut herab am Kreuz.
Es siegelt seiner Lehre Wahrheit;
macht uns von Sünden rein
und weihet uns zu Gottes Kindern,
zu Genossen froher Unsterblichkeit.
Er selbst geht an des Martertodes Hand
zu Lohn und hoher Herrlichkeit:
vom Kreuz auf Golgatha,
zur Mitregentschaft Gottes.
Weinet nicht!
Danket ihm für seine Leiden,
und freut euch seiner Seligkeiten.

O Heiland Jesus sey gepriesen,
daß du mir sterbend wohlgethan.
Mehr hast du mir am Kreuz erwiesen
als ich noch sehn und rühmen kann.
Einst seh ich es im hellern Lichte
und ärnde der Erlösung Früchte,
die du vollbracht hast, ewig ein —
dann wird mein Preis vollkommner seyn.

Preis; Ehr und Ruhm und heisser Dank,
sey dem, der mit dem Tode rang!
Dem Lamme, das geopfert ist!
Dem Uiberwinder, Jesu Christ!
Dem Gotte der Barmherzigkeit
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

36.

Bang und schwer — wie Donnerwolken dro-
hend
über unserm Haupte ziehn —
giengen deiner Leiden lange Stunden
über dich, Erlöser, hin.

Alle Sünden, die du aufgelastet,
lagen auf dir — ohne Zahl —
Gottes Greuel — im Gerichte Gottes —
Unentweiter! welche Quaal!

Ach! gefolgt vom schrecklichsten Geleite,
Schmach und Folter — nahet sich
Schon der Tod — bei seinem Anblick fasset
zittern, Held und Zagen dich.

Du erliegst — Doch hier ein Engel Gottes,
der mit neuer Kraft dich füllt,
und den Blutschweis von der Stirne trocknet,
der im Kampfe dir entquillt.

Und nun foderst du der Leiden Becher:
„Vater! — wilt du — reich ihn dar!
Nimmst ihn — leerst ihn — der mit einem Meere
Leiden voll gefüllet war.

Herr! zum mitleidsvollen Hohenpriester
durch dein Leiden eingeweiht,
gieb uns Schwachen Kraft und Tröstung, schreckt uns
Sünde, Schmerz und Sterblichkeit.

37.

Wenn ich dich, o mein Erlöser,
mir in deinem Leiden denke,
dann befällt mich Furcht und Schauder
jede Ader starrt in mir!

O wie glücklich, wenn ich könnte
Schmach und Qualen mit dir theilen!
Und nur Thränen hab' ich Armer —
Ach, gefielen Thränen dir!

38.

Fürwahr er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Die Strafe lag auf ihm, auf daß wir Friede hätten; und durch seine Wunden sind wir heil worden.

1. Jesu, mein Heil, mein Leben,
mein höchstes Gut auf Erden —
2. Jesu, mein Trost, mein Leben,
könnt ich dir dankbar werden!
1. 2. Was duldest du für mich!
1. Für mich wirst du gebunden,
2. Verhöhnt, bedeckt mit Wunden,
und stirbst zulezt am Kreuz.
1. 2. Thränen der Reue fließet,
ach, fließt in seinen Schmerz!
Mit göttlichem Erbarmen
schau her, auf uns Betrübte!
Die Sünde, die es liebte,
beweint jezt unser Herz.

39.

Hocherhabner, Mittler, König,
alle Engel, alle Himmel

feiern

feiern deinen Todestag!
Hocherhabner, Mittler, König,
Millionen Christen knieen
unter deinem Kreuze schon.
Dein Blut, dein Tod erkaufte sie
zu deiner Herrlichkeit.
Dank und Preis Erwürgter dir,
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, Amen.

40.

Chor. Durch welche Schmach und Qualen
ward unser Heil geschaft!

Solo. O Gottes Lamm, unschuldig
am Kreuzes Stamm geschlachtet,
erfunden stets geduldig,
ob du wohl warst verachtet;
hast alle Schuld getragen,
sonst müsten wir verzagen:
Erbarm dich unser, o Jesu!

Chor. Durch welche Schmach und Qualen
ward unser Heil geschaft!

41.

Jesus Christ, bei deinen Schmerzen
schwör ich: Dir von ganzem Herzen
bis zum Tode treu zu seyn.
Las nur nichts den hohen Glauben,
laß nur nichts den Trost mir rauben
daß du mir zum Heile starbst.
Lokt die Welt zu falschen Freuden;
las das Bild von deinen Leiden
vor dem schwachen Herzen stehn.
Hat die Tugend auch Beschwerden
las die Aussicht heller werden
deiner Leiden Lohn zu sehn Amen.

42.

Der du Gebet und Thränen,
am Tage deiner Leiden,
dem ewigen, Erbarmer
für uns zum Opfer brachtest.

Der du die Macht des Todes
vor unserm Fußtritt theiltest

und unsrer Gräber Ruhe
durch deinen Schlummer weihtest.

Wir bringen dir, Versöhner,
zu deines Thrones Füssen
Gebete voller Innbrunst,
und reuerfüllte Thränen.

Wenn wir nun einst im Tode
zu dir hinüber schlummern,
dann laß uns ohne Schauder
das Thal der Gräber grüßen.

Laß uns zu dir, Vollender,
durch Tod und Leben dringen.
Hilf uns! Ach! hilf uns überwinden!
Denn wer kämpft und siegt, empfängt des Lebens Krone.

43.

Des Lebens Fürsten haben sie getödtet,
den Heiland Israels!
Sie nahmen ihn und würgten ihn.

Der Fromme geht dahin und niemand ist,
der es zu Herzen nehme.

Der

Der Heilige wird weggeraft
und niemand achtet drauf.

Aber vor dem Herrn ist der Tod
seiner Heiligen werthgeachtet.
Alle seine Todten werden leben
und auferstehen.

44.

Der Herr tödtet und machet wieder lebendig. Er führt in die Hölle und führet wieder heraus.

Nah ist meines Helfers Rechte
sieht sie gleich mein Auge nicht:
weiter hin im Thal der Nächte
ist mein Retter und sein Licht.
Da, da wird mir Gott begegnen,
da wird mich sein Antlitz segnen,
in der trübsten Stunde Graun
will ich hoffend nach ihm schaun.

45.

Ihn, der im heilgen Dunkel wohnt
preist von Geschlechten zu Geschlechten!
Singt in den Hütten der Gerechten,
wie herrlich er dem Dulder lohnt.

Preist von Geschlechten zu Geschlechten
ihn, der im heilgen Dunkel wohnt!
Singt in den Hütten der Gerechten,
wie herrlich er dem Dulder lohnt.

Erwacht ist Jesus Christus wieder!
erhöht ist er von Gott, als Sohn!
Er stieg für uns zum Kreuze nieder,
nun ist sein Lohn des Himmelsthron.
Einst wird sein Anblick uns entzücken,
einst wird er uns mit Hoheit schmücken
vor seinem ewgen Thron.
Der du für uns dich dargegeben
las dein Erstehn uns segnend seyn.
Hilf daß wir unser ganzes Leben
in Glaub und Tugend, Herr, dir weihn.
Und wenn wir vor dem Tode beben
las uns dein Leben Trost verleihn!
Dein Leiden muste dich vollenden,

dein Kreuz der Weg zur Freude seyn.
Will Gott auch uns hier Leiden senden
so wird ihr Ausgang Segen seyn.
Selbst Tod und Grab wird uns vollenden:
durch sie führt Gott zum Leben ein.

Hochheiliger, wir beten an,
und sinken tief im Staube nieder! —
Es dringen unsers Dankes Lieder
einst kühnern Flugs zu ihm hinan!
Sein dunkler Pfad führt doch zum Licht;
und wer ihm glaubt, den läst er nicht.

46.

Preis dem Erwecker! Preis! Es drang der Allmacht Stimme
hinab, in die Tiefe der Gräber hinab!
Gott verklärte den Sohn —
Hoch und hehr ist sein Name! der Tod entfloh im Grimme,
und Auferstehung rauschte das Grab!
Feiert still — sinkt anbetend nieder,
dem Sieger des Todes singt dankende Lieder.

Tod wo ist dein Stachel? dein Sieg, o Hölle, wo ist er?
Unser ist der Sieg! Dank sey Gott! Jesus ist Sieger!

Er ist erwacht! Er ist erwacht!
Zerrissen sind des Todes Banden,
singt Wonnegesang im Thale der Nacht.
Preis dem Erwecker! Preis! Der todt war, ist erstanden,
Feiert laut! Engel steiget nieder,
dem Sieger des Todes singt dankende Lieder.

47.

Selig sind alle Todten, die in dem Herrn sterben; sie werden von ihrer Arbeit ruhn, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Ermüdet von den Schmerzen,
die er für uns auf sich geladen hatte:
beweint von wenig edlen frommen Freunden,
die heis nach ihm sich sehnten:
von seiner Feinde Bosheit
im Grabe noch beschimpfet und gelästert —

Lag

Lag Jesus Christus — Sanfter Friede
Gottes
umwaltete des Heilgen Ruhestätte — —
Da bebte schnell die Erde —
Die Felsen sprangen — Gottes Schrecken
ergriff des Grabes Hüter —
Sein Engel öfnete die Höle —
und glorreich mit des Todes Sieg umgeben
kam Jesus Christ für uns zurück ins Leben.

Halleluja! Jesus lebet!
Der für uns Erwürgte hebet
sich für uns vom Grab empor!
Sanft ruht von der Erde Leiden
einst mein Leib dann ruft zu Freuden
Ihn, der für uns lebt, hervor.

Triumph und Dank von allen Zungen
Dem, der des Todes Macht bezwungen,
dem, der uns einst vom Staub erhöht!
Auf Christen, wandelt ihm zur Ehre!
Glaubt und befolget seine Lehre,
die vester durch sein Leben steht!

48.

Es fähret alles an Einen Ort. Es ist alles von Staub gemacht, und wird wieder Staub.

Wiederkehren zur Erde, meinem Urstoff,
sterben — modern — nicht mehr seyn —
Ach ist dies des Menschen Bestimmung?
welche Last — wie zwecklos ist mein Leben!
Mühsam und mit Schmerzen
entwand ich mich dem mütterlichen Schose:
ward unter tausend Gefahren Jüngling:
kämpft als Mann mit Mühe Furcht und Sorgen —
um. — auf jedem Trit verfolgt vom Tode
und dann der Vernichtung Raub zu werden.
O wozu ist uns das Leben
wozu diese Last gegeben.

Tod! wie rasseln deine Ketten!
Kann von deiner Macht nichts retten?
Nichts vom Grabe mich befrein?
Ach vieleicht, vieleicht schon heute
werd ich Armer deine Beute
und dann ewig nicht mehr seyn!

Jesus Christus hat dem Tode die Macht ge=

genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

Hallelujah! Uiberwunden
ist der Tod! Sein Graun verschwunden
hell glänzt uns die Unsterblichkeit.

Jesus Christus ist erstanden.
Jauchzt ihm! Preist ihn! Von den Banden
des Todes hat er uns befreit.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg! Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum!

49.

Wohl mir! dem Graun der Todesnacht,
hat mich mein Gott entnommen,
der ihren Tod den Frommen
zur Quell des Lebens macht.
Ruht einst, erstorbne Glieder,
bis neubelebt ihr wieder
zur Herrlichkeit erwacht.

 50.

50.

Freuet euch alle ihr Frommen! denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewis.

Singt dem göttlichen Propheten,
der den Trost vom Himmel bringet,
daß der Geist sich aufwärts schwinget,
Erdensöhne, singt ihm Dank.

Die du von dem Staube fliehest
und die rollenden Gestirne
unter deinen Füßen siehest,
nun genüße deiner Tugend,
steig auf der Geschöpfe Leiter
bis zum Seraph; steige weiter,
Sele, Gott sey dein Gesang!

Wie herrlich ist die neue Welt,
die Gott den Frommen vorbehält!
Kein Mensch kann sie erwerben.
O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
du hast die Stät auch mir bereit't,
hilf sie mir auch ererben!
Einen kleinen Blick in jene Freudenscene
gieb mir Schwachen,
mir den Abschied leicht zu machen.

51.

Gelobet sey der Herr! der unsere Selen erlöset hat, daß sie nicht hinunterfahren ins Verderben.

Ich folge dir, verklärter Held,
dir Erstling der entschlafnen Frommen.
Triumph! der Tod ist weggenommen,
der auf der Welt der Geister lag.

Dies Fleisch das in den Staub zerfällt
keimt schöner aus dem Staube wieder.
O ruht in Hofnung, meine Glieder,
bis auf den großen Erndetag.

Gelobet sey der Herr! Er wird uns aus der Erde wieder auferwecken: und wir werden Gott in unserm Fleische schauen.

52.

Hoch auf Gräbern, fern vom Tode
steht der Sieger, lebt nun wieder!
Freut euch, Christen, seine Brüder:
Grab und Tod hält euch nun nicht.

Ewig dort bey ihm zu leben,
wird er aus dem Staub euch heben;
Himmelsglanz wird euch umgeben,
wenn sein großer Tag erscheint.

53.

Laßt uns unsers Vaterlands,
unsers Erbes uns erfreuen!
Ach der Wehmut Träne rinnt
oft der Pilger Wange nieder.
Auch der Freuden Thräne sey
in dem Blick, der aufwärts schaut.

Wiedersehn!
Wonnetraum getreuer Selen,
o wie schön
lächelst du dem trüben Blick.
Wenn der Trennung Schmerzen quälen,
Schwermut uns den Tag zur Nacht,
und die Welt zur Wüste macht —
was bringt Licht und Trost zurück?
Wiedersehn!

Wiedersehn! — sey uns gesegnet,

ent-

entzückungsvolles Wiedersehn,
wenn uns unser Freund begegnet,
wo Engel liebend um ihn stehn.

Dieser Tag der Wonne
trocknet unsre Thränen ab,
hoch schwebt unsre Sele
über unser Grab.

54.

Dem Todesüberwinder,
dem Held, der starb und lebet,
auch uns dem Staub enthebet,
tön unser Lobgesang!

Durch Ewigkeiten halle
einst von verklärten Zungen,
im höhern Chor gesungen,
im Himmel unser Dank!

55.

Hallelujah! jauchzt ihr Chöre!
Singt Jesu Christo Lob und Ehre!

wie

wie gros, wie heilig ist sein Tag.
Er entriß des Todes Banden
mächtig sich und ist erstanden
er, der für uns im Grabe lag.
Sein ist Gewalt und Macht.
Preis ihm! er hats vollbracht!
Hallelujah! Er hats vollbracht!
Er, der die Macht
des Todes und des Grabes hat.

56.

Frohlocket ihr Christen und jauchzet mit Schalle!
Erhöhet ist Jesus zum Herrn über alle.
Die Menschen zu retten verlies er den Himmel
vollbrachte sein Werk: und kehrt wieder zum Himmel.
Frohlocket ihr Christen und jauchzet mit Schalle
erhöhen zum Himmel will Jesus uns alle.

Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt
gehorsam bis zum Kreuz auf Golgatha
hatte Jesus verkäret seinen Vater
und ewigs Heil gegründet seinen Brüdern:

nun

nun rief ihn Gottes Sohn zur Herrlichkeit.
Ein schimmerndes Gewölk erhob
ihn von der Erde sanft zum Himmel —
da krönt ihn der Unendliche mit Ehr und Preis
und gab ihm Allgewalt im Himmel und auf
Erden.
Ihm ist nun alles untertan
ihn beten tiefgebückt die Engel Gottes an.

Hört ihr Himmel! Hör es Erde
Jesus Christus ist erhöht.

Beuget, Selige des Himmels,
beuget, Pilgrimme der Erde,
beuget, der Verwesung Kinder,
dem Erhöheten die Kniee!
betet an, bekennt und rühmet:

Zur Ehre Gottes des Vaters
ist Jesus Christus der Herr.

Wir freuen uns, o Jesu Christ,
daß du zu Gott erhöhet bist.
Du herrschest auf der Gottheit Thron
als unser Freund, als Menschensohn.
Blick auch auf uns mit Freundlichkeit
vom Throne deiner Herrlichkeit.

Las uns dir ganz ergeben seyn
und einst des Glaubens Lohn erfreun.

57.

Kann dich Dank von Sterblichen ehren —
so vernimm auf deinem Thron,
unsre Lieder, Gottes Sohn!
Unser Aug in Freudenzähren
und unser Herz entzückt in dir —
dieses Opfer bringen wir!

Nie solls unsre Sele vergessen
daß du uns zum Eigenthum
theur erkauft hast, dir zum Ruhm!
Deine Liebe zu ermessen,
und unser Leben dir zu weihn —
das soll unsre Freude seyn!

Einst am Ziel der flüchtigen Stunden
dieses Lebens eilen wir
freudenvoll hinan zu dir!
Uiberwunden, überwunden
hat dein Volk! und ewiglich,
Menschenheiland, preist es dich.

58.

Deine heilige Geburt!
Dein unschuldig Leben!
Im Gericht dein Todeskampf
deiner Sele Beben!
Dein Tod, dein Tod am Kreuze!
Dein Sieg, du überwandst den Tod;
giengst voll Herrlichkeit zu Gott! —
Helf uns, du Heiligster!
Lamm, das für uns erwürget,
das vom Anbeginne der Schöpfung
erwürgt ist, erwürgt!
Hilf uns dir, dir leben
und dir sterben, sterben dir!
Auf ewig dein seyn.

59.

Amen! Lob und Ehr und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Er ist nun jezt zum Vater aufgefahren,
ihm jauchzen schon die auserwählten Schaaren

Hallelujah und Siegeslieder zu.
Und wir, wir sehn mit thränenvollem Blick
der lichten Wolk nach, die ihn der Welt entziehet,
und bleiben ohne Trost zurück.
Doch freuet euch, ob er gleich von euch fliehet
will er doch bei euch seyn,
und wenn er einst die grosse Erndte hält,
und Erd und Meer vor ihm zusammen fällt,
dann sammelt er euch auch zu seinem Himmel ein.

Las alle Elemente schmelzen,
las Erd und Meer und Grab und Felsen
vor Gottes Hauch vergehn.
Wir können an dem Weltgerichte
mit aufgeheitertem Gesichte
den Richter kommen sehn.

Welcher Trost für Gottes-Kinder,
ihr Heiland führt sie dann in seinen Himmel ein!
Welches Schrecken für den Sünder,
der ganzen Welt ein ewger Fluch zu seyn.

60.

Der Herr wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels und mit der Posaune

saune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten werden auferstehen.

Herr! wenn du dann am Ziel der Zeit
hernieder kömmst in deiner Herrlichkeit,
mit deinen tausend Tausenden
und alle Völker vor dir stehn —
Wer wird alsdann gekrönet?

Da hilft es nichts, da hilft es nichts
zu deines Thrones Stuffen
O, Richter! sich zu winden; Nichts!
nur Herr, Herr! auszuruffen,
in deinem Namen trieben wir
die Teufel aus, weissagten wir,
und thaten grose Thaten.

Nur ihr, die ihr mit frommer Hand
den Durstigen gelabet.
Im Frost den Nakten ein Gewand
zu seiner Decke gabet.
Die ihr den Matten gern gelabt
nichts hattet — doch ihm alles gabt,
was euer war — die Thräne.

Nur diesen ruft der Richter dann
zu seiner Herrlichkeit.

Was ihr in eurer Prüfungszeit
den Armen, meinen Brüdern habt erwiesen,
das habt ihr mir gethan.

Ein Donnerschlag verworfnen Sündern:
Geht hin von mir zu eurer Pein!
Entzücken, Wonne, Gottes Kindern:
Gesegnete, herein, herein!
Versöhner! ach, an diesem Weltgericht
verwirf uns nicht von deinem Angesicht!

Da wird ein Angstgeschrey in allen Lüften heulen,
wenn unter der Verfluchten Füssen
die morsche Erde bricht.
Da wird ein Jubellied durch alle Himmel eilen,
wenn Sonnenstralen um sie fliesen
von Gottes Angesicht.
Versöhner! ach, verstoß uns nicht!

61.

Jesus aufgenommen,
wohin wir auch kommen,
sande seinen heilgen Geist,
der noch jezt uns unterweist.
So hilft uns Gott.

Prei=

Preiset Gott ihr Christen!
Preist den Sohn ihr Christen!
Das auserwählte Volk zu seyn
müst ihr der Heiligung euch weihn —
Das helf uns Gott.

62.

Uiber aller Himmel Himmel
zu der Gottheit ewgen Thron erhöhet
war der Mittler. Seine Freunde
sahn mit Sehnen und mit Hoffen
glaubig zu ihm auf und flehten
in vereinigten Gebäten:

Hocherhabener erfülle
deine göttliche Verheissung;
send auf uns den Geist des Vaters,
der in alle Wahrheit leitet.
Send uns, send uns, Herr, den Tröster!

Unter himmlischen Gesängen
die um seinen Thron her schallen,
hörte Jesus seiner Freunde Flehen.
Auf des Sturmwinds rauschendem Fittig

 sand

sand er seinen Geist hernieder;
vor ihm stralte Glanz des Himmels,
und beym Nahen des Allmächtgen
bebeten des Tempels Gründe.
Schneller als der Blitze Leuchten
drang der ewgen Wahrheit Lichtstral
in der Jünger Selen. Gottes Feuer
flamte auf in ihren Herzen:
hohen Sinnes, hoher Kräfte
voll, begannen sie zu lehren:
Gott durch Jesum zu verehren.

Geist Gottes, dessen Wunderkraft
den Boten Jesu Licht und Leben
und Muth zu seinem Dienst gegeben,
du bist, der Gutes in uns schaft.

Heilige auch meine Triebe
von des Eitlen niedrer Liebe;
mache mich dem Himmel treu,
daß ich Jesu Jünger sey.

Preis ihm! Er führt des Himmels Bahn,
führt den schmalen Weg hinan.
Dein Tempel, heilger Geist, sind wir.
Wir leben und wir sterben dir. Hallelujah.

63.

Heiliger! Heiliger!
Liebender! Tröstender!
der uns der Sünd entreist,
der uns zum Himmel weist
Gottes und Christi Geist
wir preisen dich! Hallelujah.

Heilig und vollkommen ist
unser Vater, Gott.
Ihr solt heilig seyn —
gebeut er seinen Kindern.
Wer kann dies Gebot erfüllen
in der Welt der Sünd und Schwachheit.
Muß doch immerdar der Mensch im Streite
seyn mit seinem Herzen
und mit tausend Reizungen zum Bösen!
Wenn auch willig ist sein Geist —
sinkt er durch des Fleisches Schwäche.
Ach wer rüstet mich Elenden
mit Kraft und Muth zum Kampfe,
daß ich siege — daß ich heilig,
daß ein Gotteskind ich werde —

Du nur Vater kannst mich retten
kannst des Schwachen Stärke seyn,

kannst, wenn um mich Feinde treten,
Sicherheit und Sieg verleihn.

Väter, arge Väter, geben
Brod den Kindern, wenn sie flehn:
Ein Gebet um frommes Leben,
wirst du, Bester, nicht verschmähn?

Deines guten Geistes Gnade
heiligt mich zu deinem Kind;
schüzt mich auf der Tugend Pfade;
machet mich dir gleich gesinnt.

Komm Geist des Herrn, von Gott gesand
mach deine Kraft auch uns bekant.
Hilf uns der Sünde Macht besiegen,
in Versuchung nicht erliegen!
Dies Leben ist der Prüfung Zeit —
Wir überwinden durch dich weit!
Du hilfst, o Geist, mit Muth uns ringen
zu dir durch Tod und Leben dringen.
Hallelujah, Hallelujah.

64.

Zu Gott, o Sele, schwing dich auf,
und freue dich der Wonne.

Er, der voll Huld der Welten Lauf,
den Lauf der milden Sonne
Er, der die ganze Schöpfung lenkt
in Tod und Leben Freude schenkt,
Er ist dir gegenwärtig.
Ist Gott bei mir — was kann mir fehlen
wo Gott ist, o da ist es gut,
er stärkt der Menschen schwache Selen
er giebt uns Freude, Trost und Muth.
Mit Gott kann ich nie unterliegen,
kann Sünde, Leiden, Grab besiegen.
Ist Gott für mich — ist Gott mit mir
so bin ich selig dort und hier.

Sei Allgegenwärtiger
bei uns, wenn wir flehen.
Lehr uns immer fertiger
deine Wege gehen.
Gieb uns Glauben, Licht und Kraft
daß wir dir ganz vertrauen,
auf deine Hilfe bauen
bis wir dein Antlitz schauen.
Laß in unsrer Pilgerschaft
uns fliehn, als wahre Christen,
der Selenfeinde Listen;
mit deinen Waffen uns rüsten,

überwinden durch die Kraft,
die du Herr giebst — Hallelujah.

65.

Dornen stehn hier oft am Wege;
steil und schlüpfrig sind die Stege
die auf Erden Christen gehn.

Oft ermüden da die Kühnen,
und die Trägen unter ihnen
bleiben fern vom Ziele stehn.

Las auf diesem dunkeln Pfade,
Gottes Geist, las deine Gnade
unser Licht und Leiter seyn!

Las wenn wir aus Leichtsinn fehlen,
Reu erfüllen unsre Selen,
der Verzeihung sich zu freun!

Las in Schwachheit Kraft uns finden,
Hilf im Kampf uns überwinden
ewig, ewig dein zu seyn.

Führ uns einst, wenn wir nun sterben
hin zu Jesu, mit zu erben
seine Himmelsherrlichkeit Amen.

66.

Geist vom Vater uns gesand,
erworben von dem Sohne
unsers Heiles sichres Pfand,
führ uns zu seinem Throne!

Gäst und Wandrer sind wir hier.
Lehr uns zum Himmel wallen!
Entzünde du in Allen
die Lust, Gott zu gefallen!

Alles Gute kommt von dir;
du wollest, wenn wir beten,
uns bei dem Herrn vertreten
und Abba mit uns beten!

So geheiligt rufen wir:
Erneurer! Lob und Preis sei dir!

67.

Ewge Quelle heilger Güter,
Hochgelobter Gottesgeist,
der du menschliche Gemüter
besserst und mit Trost erfreust —

O! nach dir verlangt auch mich,
ich ergebe mich an dich,
mache mich zu Gottes Preise
heilig und zum Himmel weise.

68.

Geist vom Vater und vom Sohne
der du uns verheißen bist,
der du von der Gottheit Throne
liebreich auf uns Schwache siehst.
Stehe jedem von uns bei
daß er Gott ergeben sei,
so wird unser Herz auf Erden
schon ein Tempel Gottes werden.

96.

Den Beistand deines Geistes
verleih, Gott, deinem Kinde!
Du kennst mein Herz, du siehest,
wie sehr es sein bedarf.
Ach könt ich dir verhelen

wie, ohne diesen Leiter,
Ich oft den Ruf der Gnade,
mein wahres Heil, verwarf!

70.

Erheb uns zu dir, du, der ist,
und war, und seyn wird, Ewiger!
Du unerforschter und Bekanter!
Du aller Himmel Erstaunen!
Vor dem sein Knie der Engel beugt,
und nieder seine Krone wirft!
O du, vor dem bald Sünder weinen
bald Lobgesang zu stammeln wagen,
Unendlicher! Unendlicher!

Es fliehe von uns, was die Zeit
nur angeht, und nicht ewig ist!
Zu klein sey in dem Heiligtume
uns jeder Erdengedanke.
Hier fühle unser Herz es ganz,
daß es im Staub ein Fremdling ist!
Laß, Herr, zu unserm Vaterlande
hinauf die hohe Sele steigen,
hinauf zu dir! hinauf zu dir!

71.

71.

Der du uns schufst — Opfertest
für Sünder dich — Sie heiligest.
Herab in Staub blick zu uns Armen
Herr, Herr, Gott, Vater, mit Erbarmen!
Hör unser thränenvoll Gebet,
das dir um ewigs Leben fleht!
Du bist! Wirst seyn! Du bist gewesen
Unendlicher! Der Wesen Wesen
Dreieiniger! Dreieiniger!

72.

Hallelujah! Lob sey dir
dem Vater aller Kinder!
Dir Todes Uiberwinder!
Dir Tröster banger Sünder!
Ewig, ewig jauchzen wir
dir Vater! Mittler! Tröster! dir Amen.

73.

1. An der Brust des Hochgeliebten
lag Johannes voll Entzücken
bei dem ersten Abendmal.

2. Von der Hand des Hochbetrübten
nahm Ischarioth den Bissen
und entwich dann zum Verrath.

1. Wessen Sele sehnt sich nicht
nach des Lieblings Jesu Glück?

2. Wessen Sele fliehet nicht
des Verräthers Jesu Fluch?

Herr wir schwören: Herr wir schwören:
zu lieben dich; dich zu verehren;
zu folgen dir und unsrer Pflicht.
Fluch sey deines Brodes Essen,
Fluch dein Kelch dem, der vermessen
den heilgen Schwur der Treue bricht.
Des Himmels Seligkeit hast du für den bereit
der Treue hält!
Nichts in der Welt, nichts in der Welt
raubt dem den Lohn, der Treue hält.

74.

Du lässest, Herr, dein Brod mir brechen,
mir reichen deines Bundes Wein —
O nimm mein herzliches Versprechen
dir, treuster Jesus, treu zu seyn.
Ich will voll Dankbarkeit ermessen
was du für meine Rettung thatst
will deiner Liebe nie vergessen,
mit der du mich vor Gott vertratst.

Wenn ich durch Sünden nicht betrübe
dich, der für mich gestorben ist;
dann dank ich recht für deine Liebe
dir, o mein Mittler, Jesu Christ.
Geist Gottes, schütze mich vor Sünden,
verlaß mich in Versuchung nicht.
Hilf alles Böse überwinden
und stärke mich zu jeder Pflicht.

75.

Hört es, ihr Himmel! Erde höre!
Seyd Zeugen zwischen Gott und mir!
Vergieb mir, Ewiger! Ich schwöre

beim

beym Tode Jesu Christi dir.
Erbarm dich meiner und befreie
vom Elend meiner Sünde mich.
Mit kindlicher — mit steter Treue,
so wahr du lebest, ehr ich dich.

Unaussprechlich schwach und flüchtig
ist mein tiefverdorbnes Herz;
heut ist mir die Tugend wichtig
morgen mir die Sünde Scherz.
Wäre nur mein Glaube fester!
Stärk ihn — stärk ihn Allerbester
Jesus! Eile, stärk ihn du
Ach! sonst find ich keine Ruh.

76.

O Gott! Mein Gott ich bin nicht werth
dich Vater mehr zu nennen!
Ach deinen Ruf hab ich gehört
und wollt ihn doch nicht kennen!
Du lehrtest Herr mich durch dein Wort;
Doch lebt ich in der Sünde fort,
als wann kein Richter wäre.

Vergeben kannst du: ach, vergieb!
ich falle dir zu Fuße!
vergeben willst du: ach, vergieb!
verwirf nicht meine Buße.
Vergieb mir, wie dein Wort verheist,
vergieb und schenk mir deinen Geist
zu einem bessern Leben!

77.

1. Vater deiner schwachen Kinder,
wer sich seines Falls betrübet,
findet bei dir Rath und Trost.

2. Tröster der gerührten Sünder,
wer dich suchet, wer dich liebet,
findet bei dir Rath und Trost.

1. 2. Tröster, Vater, Menschenfreund
gnädig siehst du auf die Zähre,
die die Reue vor dir weint.

1. Sagt, wer unserm Gotte gleicht,
der die Missethat vergiebet?

2. Sagt, wer unserm Gotte gleicht,
der den Missethäter liebet?

1. 2. Kommmet die ihr elend seyd,
gebet unserm Gott die Ehre,
dessen Gnade gern erfreut.

78.

Wo flieh ich Sünder hin vor dir —
Gott! wo verberg ich mich?
Dein Geist schwebt überall vor mir,
dem Sünder fürchterlich!

Führ ich, so hoch mein Geist nur denkt,
doch wär Jehovah da!
Wär ich im Abgrund tief versenkt,
wär er mir dennoch nah!

Eilt ich, schnell wie das Morgenroth,
bis zum entferntsten Strand,
so eilt ich dem, der Sündern droht,
in die allmächtge Hand.

Spräch ich zur schwarzen Mitternacht:
dein Flügel decke mich!
Bey Gott glänzt Nacht wie Sonnenpracht;
kein Schatten findet sich.

Doch flieh ich hin an Jesu Brust,
so bleibt sein Zorn zurück —
begnadigt find ich Himmelslust
und holden Vaterblick.

79.

Des Menschen Sohn ist gekommen zu suchen und selig zu machen, was verlohren ist.

Nun zagt der Sünder nicht:
Der Vater will verzeihn!
Der ganze Himmel wird
sich seiner Rückkehr freun.

Wie tröstet dies mein Herz!
Auch mir will er verzeihn;
auch über mich soll einst
im Himmel Freude seyn.

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn gesand hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

Er, er hat unsre Missethat,
den Fluch für uns getragen.

O Sele, unsre Sünde hat
den Frommen so zerschlagen.
Durch ihn nimmt uns der Vater an,
die Wunder seiner Güte kann
kein sterblichs Lied erheben.
Doch hört er unsre Lieder gern.
Anbetung, Preis und Ruhm dem Herrn,
der uns sein Heil gegeben.

80.

Getrost, mein Christ, dein Heiland spricht:
Ich tilge deine Sünden;
Ach, welcher Trost! Nun zag ich nicht,
ich soll Vergebung finden.

81.

3. St. { Welches Opfer? welch Gelübde?
Welche deiner würd'gen Gaben
machen den versöhnten Sünder
dir, Versöhner, angenehm? }

Chor. Hofnung, Liebe, Glaube.

3. St. { Dieses Opfer, diese Gaben
dir in Demuth darzubringen,
pflanz, ach, pflanz in unsre Selen — }

Chor. Hofnung, Liebe, Glauben.

82.

Heiland der Menschen!
O mein Erlöser!
Bin ich — ein Sünder,
würdig der Gnade,
daß du mein Elend
selbst auf dich nahmst?

Der Sünde Strafen
für mich zu tragen,
mit ewigen Freuden
mich zu beglücken,
macht, daß vom Himmel
du selber kamst.

83.

83.

Mit Zittern und Freude,
mit himmlischer Wonne
erfüllt dies Geheimnis
des Sterblichen Brust.

Die Sünder versöhnen,
Verlohrne zu retten,
dies hohe Geheimnis
war Gott nur bewust.

84.

Gott sey gnädig und verzeihe!
nimm es an dies Herz voll Reue,
das in Thränen dir zerfließt!

Ach dich jamre meines Schmerzens,
des von Angst zerknirschten Herzens,
das mit Eifer, Gott der Gnade,
dein zu seyn, sich ganz entschließt.

85.

O sieh uns alle gnädig an!
Dir, Vater, opfern wir uns auf,
dein Geist führ uns auf ebner Bahn
zum Himmel führ er uns hinauf.

Dein bin ich, weil ich lebe;
Dein bin ich, wenn ich sterbe;
Dein bleib ich, dort ein Erbe,
der ewgen Seligkeit.

Von dir mein Heil, mein Leben,
kann mich das Grab nicht scheiden —
Dann, dann wirst du mir geben
was ewig mich erfreut.

86.

Ich eile dir mit Lust entgegen:
wer dich nur suchet, findet dich.
Dir will ich mich zu Füssen legen;
Dein bin ich, Jesu! Segne mich!

87.

Uns, die hier als Pilger wallen,
und oft wanken, und oft fallen,
leite du die rechten Pfade,
Gott der Gnade,
wenn wir straucheln, hilf uns auf!

Unsers Eifers und Bestrebens
treue Müh ist nicht vergebens:
denn es krönt der Lohn des Lebens
unsern Kampf und unsern Lauf.

88.

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

Denk ich mich in meinen Sünden,
Heiligster — so bebe ich,
und kann nirgend Ruhe finden —
nur der Glaube tröstet mich.

Der Glaube ist eine gewisse 2c.

Ach du Herr wie lange! — weinet

oft mein Kummer auf zu dir —
wenn dem Aug kein Trost erscheinet;
glaub ich doch du helfest mir.

Der Glaube ist eine gewisse ꝛc.

Nie gehöret, nie gesehen
ist der Himmelbürger Glück —
dennoch wagt zu ihren Höhen
hier mein Glaube manchen Blick.

Der Glaube ist eine gewisse ꝛc.

89.

Hochbegnadigte vom Herrn
und von seinem Sohne, bleibet
Gott getreu; bekennet gern
seinen Sohn, an den ihr gläubet.
Eifer und Beständigkeit
übe, wer sich Christi freut.

Christ, freue deines Glaubens dich!
freu Gottes dich und seines Sohnes.
Es rühme deine Sele sich
der Hoffnung ihres Gnadenlohnes.
Bekenn als Christ dich unverstelt
und freudig vor der ganzen Welt.

Christen, schämt euch Jesu nie
vor den Frevlern, vor den Spöttern.
Wenn sie ihn verschmähn, wenn sie
sich und ihren Witz vergöttern.
Was vermag der Lästrer Spott
wider Jesum — wider Gott?

Jesus Christus, unser Herr,
wie hast du für uns gestritten!
Seiner Lehre Märtyrer,
was habt ihr für ihn gelittten!
Niemals soll mich, Witz und Hohn
noch der Haß der Welt verführen —
meinen Antheil an dem Sohn
und dem Himmel zu verlieren.
Was ich habe, halt ich vest,
wehe dem, der Gott verläst.

Seyd getreu bis an den Tod;
denn ihr glaubet nicht vergebens.
Nach dem Tode führt euch Gott
zu der Wonne jenes Lebens;
und für einen kurzen Streit
krönt euch Himmels-Herrlichkeit.

90.

Wer vor den Menschen ihn bekennt,
den will vor seinem Vater einst
und Erd und Himmel Jesus Christus
im Weltgericht bekennen —
Bekennt ihn! daß er euch bekennt.

Mit Freudigkeit, mit Wonn und Dank
laut, daß es Erd und Himmel hört
bekenn ich dich, o Jesus Christus,
dich, der zuerst geliebt uns hat.

Vernehmts ihr, die im Himmel schon
der Zeugen großen Lohn empfahn!
Hörts auch, die ihr ihn hier verleugnet,
und die einst er vor seinem Vater
und seiner Schaar verleugnen wird!

Der Eingebohrne Gottes ist
der Menschenretter, Jesus Christ,
er ward, uns wieder Gott zu weihn
ein Mensch, wie wir, doch sündenrein.
Er hat den Weg zu Gott gelehrt;
des Todes Macht hat er zerstört.
Nun herrscht er in des Vaters Reich
an Majestät und Gnad ihm gleich:

uns lässet er im Grabe nicht
er kommt zum Lohn und zum Gericht.

Wir wollen dich bekennen
auch wenn die Welt uns droht.
Nichts soll uns von dir trennen
nicht Leben oder Tod.
Wir wollen hier auf Erden
dir stets ergebner werden.
Nichts trennet uns von dir.

91.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset!

Christ, achte nicht, die Feindschaft frecher Sünder,
laß niemals dich den Haß der Welt erschröcken,
womit sie deine Tugend
mit wilden Blicken zu bestürmen trachtet.
Der wahre Freund der Welt ist nur der Sünder,
der Gott und Tugend frevelhaft verachtet,
der ihre giftgen Freuden
weit höher schäzt, als selge Ewigkeiten.

Nichts soll mich hier von jener Liebe scheiden,
zu der du, Stifter aller Seligkeiten,
mein Heiland, mich verpflichtet hast!

Gehaßt, doch froh giengst du den Weg zum Leben,
dein Beispiel wird mir Muth und Kräfte geben,
dein Trost erleichtert jede Last.

Gott stärke unsern Geist, wenn wir auf unsern Wegen
den Grund zu unserm Heil, zu unserm Glücke legen,
und uns die Welt mit Haß und Spott verfolgen will.

Wie selig sind, die sich ganz deinem Dienste weihen!
Die Welt vergeht, kann nie auf ewig uns erfreuen,
ihr Lohn ist flüchtge Lust, Verderben ist ihr Ziel.

92.

Laß der Welt, o Gott nicht zu,
daß sie dein Volk verführe,
und die Herzen mehr als du
mehr als dein Himmel rühre!

Wann sie locket, stärk uns dann
ihr alles zu versagen,
mit ihr den Kampf zu wagen
und ihren Haß zu tragen!

Sie mag reitzen, wie sie kann;
Ihr Beispiel mag entzünden,
die noch in ihren Sünden
Genuß und Freude finden —
Wir, des Himmels Bürger schon
kennen sie und ihren Lohn.

Wert ist es ja die Kron am Ziel
nach ihr zu streben;
ein ewig selig Leben will
Gott uns geben.
Dieses kurzen Lebens Müh —
o was ist die dagegen!

Auf last ums Heil der Ewigkeit
uns mutig streiten!
Uns auf das Leben nach der Zeit
zubereiten.
Sind wir schwach: Gott stärket uns;
Mit ihm wirds uns gelingen.

93.

Herr, wer wird ans Ziel gelangen?
Wer erklimmt die steilen Höhn?
wer wird einst den Lohn empfangen,
Gott, dein Angesicht zu sehn?

Wer mit Ernst das Böse scheuet,
Heuchelei und Laster flieht,
sich der Wahrheit ernstlich freuet,
seine Lust am Guten sieht.

Der wird, Herr, ans Ziel gelangen,
der erklimmt die steilen Höhn,
der wird einst den Lohn empfangen,
Gott dein Angesicht zu sehn.

94.

Pilger sind wir, wallen hier
Gottesstadt, nach dir gen Himmel.
Schmal und rauh ist unser Weg
dort hinauf, und eng ist die Pforte:
leicht ermüden wir — und ach
der, der weicht, kommt nicht ans Ziel.

Schau auf mein Geist auf ihn, den Führer
von Gott gesendet, dich zu leiten.
Mit Freundesstimme ruft er Jeden,
der Ruh und Heil sucht, ihm zu folgen:
mit Bruderhand fast er den Müden
und hält ihn fest, daß er nicht sinke:
er stärkt den Schwachen: den Gefallnen
hebt er mit Lieb empor vom Falle.
Wer Jesu folgt, geht unter Gottes Segen
dem großen Ziel, der Seligkeit, entgegen.

Erscheine mir, Erhabener!
Du Vorbild jeder Tugend,
erhelle meinen Pfad; denn schwer —
schwer ist der Pfad der Tugend.
O Jesu! Jesu! leite mich!
ich wanke irrend ohne dich.

Ohne Säumen folget ihm
Pilger, Mitgenossen, Brüder.
Er schaft, daß wir stark und froh
nach des Himmels Kleinod eilen.
Schaffet, daß uns sanft sein Joch
leicht uns seine Lasten seyn.

95.

Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm: Er wird Israel erlösen, aus allen seinen Sünden.

Voll Hofnung und Vertrauen
auf den, der alles lenket,
zu unserm Besten lenket,
schröckt mich nicht Sünd und Tod.

Er kann, er will erreten,
will Sünden uns vergeben;
wir sterben — doch wir leben
einst neu auf sein Gebot.

Die kleinste meiner Sorgen
ist dem Gott nicht verborgen,
der alles sieht und hält;
und was er mir beschieden,
das dient zu meinem Frieden
wärs auch die größte Last der Welt.

96.

Verlasset euch auf den Herrn ewiglich: denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich.

was

Was betrübest du dich meine Sele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott!

Denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichtes Hilfe, und mein Gott ist.

Ich hange dennoch fest an dir!
ob Erd und Himmel unter mir,
ob aller Trost um mich verschwindet.
Ich hang an deinem Angesicht,
mein Glaube, Vater, läst dich nicht,
der Wunden schlägt, und sie verbindet.

Ich fühle mein Innerstes beben,
ich seh mich von Leiden umgeben,
die Schrecken und Untergang drohn.
Ich seh euch — ich seh euch von ferne
O Freunde! Ihr hülfet wohl gerne —
doch Erdenhilf ist mir entflohn.

97.

Wand'l ich auch im finstern Thale;
doch ist Gott mein Stab und Stecken.
Nichts kann mir dann Furcht erwecken,
nichts ist, das mir schaden kann.

Selbst der Tod macht mir nicht Grauen:
denn durch ihn komm ich zum Schauen,
komm zur Wonne jenes Lebens;
und wie glücklich bin ich dann!

98.

Hochgelobt in seinen Höhen
sey Jehovah! — Gros sein Heil! —
Erd und Himmel wird vergehen,
ewig ist der Herr mein Theil.

Und wandl' ich auch im Thal der Mitternächte
so hilft mir meines Helfers Rechte,
so zeiget mir der Herr sein Heil!

99.

Gott, des sich alle Himmel freun,
auch unsre Sele freut sich dein,
daß du, du selbst, der ewig ist,
Herr, unser aller Vater bist.

Der Herr dem sich der Engel beuget,
der Seraph sich verhült, der ganze Himmel schweiget.

Der Ewige sieht auf dich nieder,
des Staubes Sohn!
Er horcht von seinem hohen Thron
auf dein Gebät, auf deine Lieder.
Genůs, o Mensch, dies Glück und diese Seligkeit
hin vor des Schiksals Herrn zu treten
mit eines guten Kindes Freudigkeit
dir seinen Schutz und Segen zu erbeten.
Nur bete stets nach seinem Willen!
Des Thoren Wůnsche kann die Weisheit nie erfůllen.

Las mich vor dein Angesicht
Herr im Tugendschmuck der Frommen
und mit reinem Herzen kommen,
denn du hörst die Sůnder nicht.
Aber wer durch deinen Sohn
glaubig fleht um Kraft und Stårke,
zur Vollbringung edler Werke,
den hőrst du von deinem Thron.

Gott! las den Eifer des Gebåts
nie, nie in uns erkalten!
Der Andacht Feuer wolst du stets
durch deine Kraft erhalten.
Den Hinternißen wehre du

gieb unserm Geiste Lust und Ruh,
zu dir sich aufzuschwingen.

100.

Ein Gebät, um neue Stärke
zur Vollendung edler Werke,
theilt die Wolken, dringt zum Herrn,
und der Herr erhört es gern.

Klimm ich zu der Tugend Tempel
matt den steilen Pfad hinauf;
nun so sporn ich meinen Lauf,
nach der Wanderer Exempel,
durch die Hofnung jener schönen
über mir erhabnen Scenen,
und erleichtre meinen Gang
mit Gebät und mit Gesang.

101.

Hinauf! Hinauf zu Gottes Höhen
erhebe dich Gesang!
der Vater hört der Kinder Flehen

hört ihren Dankgesang.
Empor ihr Herzen! Unser Lallen
es walle Himmelan!
dort, wo der Engel Lieder schallen,
darf Menschenlob sich nahn.
    So weit die Himmel gehen
    geht Vater deine Treu:
    wer kann sie gnug erhöhen?
    denn täglich wird sie neu.
    Von dem wir alles haben
    mein Schuz, mein Heil, mein Licht!
    Quell aller guten Gaben,
    Gott — wen erfreust du nich;
Preis sey des Höchsten Namen!
Preis! Preis dem Herrn der Welten — Gott!
und alles Volk sag: Amen!
denn er ist ewig unser Gott.
Von Anbeginn bis heute
war er algnädig, treu;
gieng gern an unsrer Seite
stand uns almächtig bei —
Gab Gutes uns die Fülle
und Leben und Gedeihn.
Uns segnen ist sein Wille —
O last uns dankbar seyn!

102.

O daß sich mein Gesang
bis an die Stern erstreckte,
und die Natur zu Lob
und lautem Jubeln weckte!
Tönt, Saiten, unserm Schutzgott Ruhm!
Kommt, Völker, kommt und bauet ihm Altäre,
ein Siegeslied verkünd'ge seine Ehre
in seinem Heiligthum.

103.

Das höchste Ziel der Endlichkeit
im Himmel und auf Erden
ist dem, der alle Welt erfreut
stets ähnlicher zu werden.
Die Liebe Gott und Menschen eint.
Gott ähnlich ist der Menschenfreund.

Auf, Christen! unsre Freude sey
die Menschen thätig lieben.
Laßt Lieb uns ohne Gleißnerei
durch edle Thaten üben.
dann ist uns Erd und Himmel Freund
dann ist Gott selbst mit uns vereint.

Blutete mir nicht das Herz
bei der Brüder Leiden;
blieb ich kalt bei ihrem Schmerz,
kalt bey ihren Freuden.
Glücklich könnt ich dann nicht seyn —
einsam und verlassen
würd ich erst die Menschen scheun —
dann mich selber hassen.

Du schufst zum Menschen mich — Erhalte
mein Schöpfer stets den Sinn in mir,
daß meine Liebe nie erkalte:
durch Lieb und Güte gleich ich dir.
Nichts laß mir die Empfindung nehmen
für Menschenwohl; und nie mich schämen
des Mitgefühls bei fremder Noth.
Erquickung gieb, wenn ich des Armen
mich treulich annehm, voll Erbarmen
auch mir in meiner Noth, o Gott.

104.

Wie wohl ist mir, wenn mit Erbarmen
ich meiner Brüder Elend seh!
Wie wohl ist mir! wenn ich dem Armen
mit Rath und Hilf entgegen geh:

wenn seiner Freude stille Zähre
Gott, der durch mich ihm half, zur Ehre,
von seiner bleichen Wange fließt.
Wenn dann mein Herz die süssen Freuden
beim Anblick weggeschwundner Leiden,
des Wohlthuns Freuden dann — genießt.

Laßt uns denn einander lieben,
gern einander glücklich sehn:
keinen kränken und betrüben,
keinen drücken, keinen schmähn.
Froh und selig werden wir
uns dann fühlen dort und hier.

105.

Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die treuen Haushalter der mancherley Gnaden Gottes.

Was ist Schönheit? was ist Blüthe?
trägt die Pflanze keine Frucht. —

Wer gereizt von Herzensgüte
Gottes Welt zu dienen sucht,
der ist gros, wenn auch die Welt
ihn für noch so niedrig hält.

Gott!

Gott! nützlich anzuwenden,
was du mit Vaterhänden
mir gütig zugewandt.
Dein treuer Knecht zu werden,
das sey mein Fleis auf Erden;
dazu gieb Demuth und Verstand.

106.

Wenn sich zu jener Seligkeit
empor die Sele schwinget,
und Gott, von jenem Glück erfreut,
schon hier ein Loblied singet,
dann dünk ich mich hier nur ein Gast,
und leicht wird dieses Lebens Last,
die sonst so oft ermüdet.

Zwar hier schon kann der selig seyn,
der sich im Guten übet.
auf Erden schon, darf der sich freun,
der Gott und Tugend liebet.
O Vorschmack jener Himmelslust,
entflamme du in meiner Brust
den Trieb zu jeder Tugend.

Dort, Gott, belohnst du mein Vertraun,
vor deinem Angesichte;
führst mich vom Glauben hin zum Schaun,
vom Dunkeln zu dem Lichte.
Dich seh ich dann, und deinen Sohn,
der dir zur Rechten auf dem Thron
der Macht und Ehre sitzet.

107.

Dich nicht zum Richter; nicht zum Feind,
Allmächtiger, dich nur zum Freund,
an deines Sohnes Liebe Theil
zu haben — Gott! Gott! welch ein Heil!

Was wirst du, Herr, für ihn nicht thun!
Die ganze Welt verwandelt nun
für den Begnadigten durch dich
in deines Himmels Vorhof sich.

Frei, wie ein Erbe Gottes, geht
der Pilger auch durch Sturm, und steht,
von dem geschüzt, der Welten trägt,
wenn alles einstürzt, unbewegt.

Herr, welch Heil kann ich erringen!

In welche Höh'n darf ich mich schwingen!
Mein Wandel soll im Himmel seyn.
O du Wort voll heilgen Bebens,
voll Wonne, Wort des ewgen Lebens,
im Himmel soll mein Wandel seyn.
Ich sink erstaunend hin:
empfinde, wer ich bin;
wer ich seyn kann!
Ich trage noch des Todes Joch;
im Himmel soll mein Wandel seyn.

108.

Schön bist du Gottes Erde;
schöner wird seyn sein Himmel,
wenn ich umkleidet werde,
mit Heil und Seligkeit!

Ach! wenn erscheinst du, Wonne
der Sel'gen? Eil, ach eile!
Lang' ists, daß ich hier weile:
traurig — wärst du noch weit!

109.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Dieser Last der Erden müde
sehnt mein Geist sich nach der Ruhe,
nach des Himmels ew'gen Frieden,
den mir Gott dort aufbewahrt.

Keine Ruh ist hier zu finden,
hier in diesem Thal der Thränen.
Wohl mir, daß mein Herz und Sehnen,
Freuden ahndet höh'rer Art!

Erdenpilger, welches Heil
wird einst drüben unser Theil!
Welche hohe Seligkeit
lohnt uns nach der Pilgerzeit.

Um uns her ist alles gut;
Neid und Haß und Zwietracht ruht;
alles liebt und freuet sich,
fühlt sich selig — Gott durch dich.

110.

Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen. Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn.

Wie der Hirsch, von Durst entkräftet,
schmachtend nach der Quelle lechzet,
so verlangen voller Sehnsucht
meine Blicke nach der Stäte,
wo das Haus des Vaters ist.
Meine Wohnung zu bereiten
giengst du hin zum Vater, Jesu,
hilf mir nach, Herr, wo du bist.

111.

Du hilfst mir zu dem Bürgerrechte,
mein Jesu, das im Himmel ist!
O daß ich es erkennen möchte,
daß du der Weg zum Leben bist.

Gieb meiner Sele deinen Frieden,
gieb ihr Erkäntnis dich zu sehn,

wenn

wenn sie die Reizungen ermüden,
dir in dem Leiden nachzugehn.

112.

Donnert uns dein naher Ruf
Tod! wer bebet nicht zurücke?
Uns, die Gott zum Leben schuf,
graut vor unsers Würgers Blicke!
Auch ein gottgelasnes Herz
fühlet doch der Menschheit Schmerz.

Aber trostlos darf der Christ
seiner Furcht nicht unterliegen.
Ob der Tod gleich furchtbar ist,
kann er doch sein Graun besiegen:
wenn er Gott durch Zutraun ehrt,
und so lebt, wies Jesus lehrt.

Selig! wer der Tugend treu,
Der Begierden Feuer dämpfte,
von des Lasters Herrschaft frey,
Jesu folgsam, standhaft kämpfte,
den schröckt, wenn sein Herz einst bricht,
nicht Gewissen, nicht Gericht!

113.

Jesus Christus gieng voran,
er, er brach die hohe Bahn,
durch des Todes Dunkelheit
dort hinauf zur Ewigkeit.

Herr! wenn einst der Thränen müde
dieses Auge bricht;
O dann sey dein Tod am Kreuze
meine Zuversicht.

Leite mich mit treuer Hand,
wenn ich zitre, wenn ich zage,
an dem lezten meiner Tage
in mein Vaterland.

114.

Sey mir nicht schreklich in der Noth,
im Tode nicht, mein Herr, mein Gott!

Wenn einst mein sterbend Auge bricht,
verlas mich nicht! verlas mich nicht!
Dann leuchte mir dein Angesicht.

Sey mir nicht schreklich in der Noth,
im Tode nicht, mein Herr, mein Gott!
Verlas mich nicht! Verlas mich nicht!

115.

Ich bins voll Zuversicht, am Ende
der Laufbahn wird das Kleinod mir.
Mit Wonn erfült die Hofnung meine ganze Sele
ruft Frieden Gottes mir zu.
Wie wird mir seyn, wenn ich nun Erbe
mit Christus bin; wenn Staub zu Staub
mein Leib gesunken ist; und dennoch meine Sele
weit über Sterne sich hebt.

Ich, der izt noch Thränen weint,
werde, wenn mein Heil erscheint,
leuchten, wie die Sonne.
Werde, ganz von Sünden rein,
unvergänglich herrlich seyn —
Gottes Bild nnd Wonne.

116.

Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras. Du aber, Herr, bleibest wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben und ihr Saame wird vor dir gedeihen.

Wie flieht die Zeit — Wie rauscht der Strom des Lebens
unaufhaltbar dahin — Wie drängen sich
Wellen auf Wellen — Stunden auf Stunden
in der Ewigkeit Ocean!
Heil! Heil! dem, welchem keine Stunde
vergebens entrinnt —
der guter Thaten viele
ersinnt, beschlüst und ausführt — !
Ihn labet einst am letzten seiner Tage
der Ewigkeit gewisse Hoffnung,
und jeder der benützten Augenblicke
schenkt Wachstum seinem Himmelsglücke.

Dankt dem Herrn!
Er hat uns zu unserm Leben
keine Spanne Zeit gegeben.
unser Loos ist ewig seyn.

Ewiger!
Las uns nicht dies Ziel verfehlen.
Lehr uns, unsre Tage zählen
und der Tugend Uibung weihn.

Du, Herr, bleibest wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben und ihr Saame wird vor dir gedeihen.

117.

O daß von unsern Lebenstagen
doch keiner ganz verloren sey!
Verlorne Stunden — ach, sie nagen
zu spät das Herz mit Gram und Reu,
und den entflohnen Augenblick
bringt kein Gebet, kein Flehn zurück.

Auf, auf mein Geist, laß keine Stunde
des Lebens ungenüzt vorbei!
Auf, schwör es heut mit Herz und Munde,
und sey dem ernsten Schwur getreu:
Dir, Herr der Zeit und Ewigkeit,
sey jeder Augenblick geweiht.

Las keinen Tag entfliehn, Gott, den wir dir
nicht weihten,
wo wir nicht gute Saat zum Wohl der Brüder
streuten.
Denn wer nicht streut, dem reift auch keiner Ernde
Lohn,
dem weht die Palme nicht an des Vergelters
Thron.

118.

Dir dank ich, Gott, mein Leben,
dir, ewig gut und weise;
ach, daß zu deinem Preise
ganz es geheiligt sey!

Las mich, von ganzem Herzen,
dich suchen, dich nur lieben!
Von allen eitlen Trieben
sey meine Sele frey.

119.

Gros ist der Lohn,
den einst empfängt,
der für das Gute sprach und lit.

Gesand von Gott, der Wahrheit Zeuge, trat
Johannes auf, sein Volk zu bessern.
Ruhm, Bequemlichkeit und Gold
verschmäht der edle Mann und ruft
am einsamen Ufer des Jordans
und am schwelgenden Hofe Herodes:
Thut Busse!
Doch ach! was war sein Lohn?

Das Laster schmiedet Schwerd und Ketten,
der Tugend Freund zu untertreten:
es würget den mit wilder Hand,
der es zur Besserung ermahnt.

Gefängnis und Fessel lohnen
den unerschrocknen Wahrheitsfreund:
Herodes bant ihn in Machärus Mauern. Doch
auch hier zeugt er von dem der kommen sollte —
bis ihn, den Heiligen, das Schwerd
der Buhlerin zum Opfer schlachtet.

Rauh ist oft der Tugend Bahn
arm an Erden — Ehr und Lohne —
doch sie führet Himmel an.
Ja des ewgen Lebens Krone
schmücket einst vor Gottes Throne
den, der in Gefahr und Noth
treu sie wandelt bis zum Tod.

120.

Oft prangt der Sünder, wie ein Baum
voll frischer grüner Blätter.
Beschattet einen weiten Raum,
und trozt dem fernen Wetter;
doch plözlich braust der Sturm daher
zerbricht den stolzen Baum, und er
behält nicht Stamm und Wurzel.

Jerusalem, wie prangtest du
in Fürstenschmuck und Herrlichkeit:
wie tönte durch das ganze Morgenland
der Preis von dir und deiner Pracht.
Wie jauchzte laut in deinen Mauern
des Reichthums und der Freude Stimme.

Ach!

Ach! wie entstelt bist du — zertreten
in Staub ist deine Pracht — vertilget sind
dein Tempel, deine Fürstenhäuser;
und deine Kinder irren schmählich
zerstreuet unter allen Völkern.
Wie tief — wie tief bist du gefallen,
Jerusalem.

Stadt des Jammers, dies dein Elend
drang ins Herz des Gottversöhners,
und er weinte wehmuthsvoll.

Mitleid beugte seine Sele
noch für dich an jenem Tage
als die Stimme wilder Mordsucht
aufgebracht um ihn erscholl.

Gott wird euch Böse finden,
denn mit Gerechtigkeit herrscht er,
Er kennet eure Sünden,
auf euer Wesen achtet er:
Hat überall auch Schäze
von Strafen mancher Art
zur Rache der Gesäze
für sein Gericht verwahrt.
Und plözlich stürzen Flammen
wenn ihr, Betrogne, glaubt:

Gott schlummert tief — zusammen
herab auf euer Haupt.

121.

O wehe des Tages! denn der Tag des Herrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.

1. Weinet! ach sie ist gefallen,
die vor ihren Schwestern allen
Gott gegründet und erhöht.
2. Mit den fürchterlichsten Plagen
ward Jerusalem geschlagen,
da es Gottes Huld verschmäht.

1. u. 2. Wen nicht Gottes Güte bessert,
häuft die Schulden; und vergrößert
sich die Strafe, die ergeht.

Der lezte Vers aus dem Liede: Gerechter Gott, wie viel Geduld ꝛc.

122.

Heilig! Heilig! Heilig ist der Herr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehren voll.

Der du einst zum Engelrange
aus des Staubes niedrer Hülle
aufzusteigen hoffest —
Mensch! blick auf zu deinen hohen Brüdern!
Sieh! wie sie das Stralenantlitz
vor dem Ewigen decken:
wie mit himmlischen Lobgesängen
seine Macht und Huld sie preisen:
wie jeder eilt, Gottes Befehl zu erfüllen,
und mit reich empfangnen Kräften
Schwachen Schutz und Heil zu bringen —
werde jetzt was du einst seyn sollst:
bilde dich mit frommem Streben
hier zum höhern Engelleben.

Engel Gottes, meine Brüder,
glänzet mir als Beispiel vor.
Leitet mich zur Unschuld wieder,
wenn ich ihren Pfad verlor!

Gott zu ehren, Gott zu lieben,
mich in seinem Dienst zu üben,
schwache Brüder zu erfreun,
müsse meine Sorge seyn.

Dir singen die himmlischen Chöre,
Unendlicher, Jubel und Dank.

Blick auch auf uns nieder und höre
der Sterblichen schwachen Gesang!
Hochheiliger, Preis dir und Ehre,
Gehorsam und ewiger Dank,
unser ganzes Leben erkäre
dir Ehrfurcht und Liebe und Dank.

123.

Preist ihn! dankt ihn! Gott erhält
mich für eine andre Welt!
Ein höher ewig Leben
wird, der mich schuf, mir geben
in der neuern beßern Welt.
Mit den Scharen der Gerechten
werd ich ewig ihn erhöhn:
mit den Engeln, seinen Knechten,
einer ihrer Mitgenossen,
im Lichte seines Thrones stehn.

124.

Herr! dein Wille soll geschehen
wie im Himmel, so auf Erden!

Las uns kindlich auf dich sehn,
dir getreu und folgsam werden:
und, wie deine Engel thun,
ganz in deinem Willen ruhn.

125.

Der Herr hat seinen Engeln befohlen über dir,
daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
daß sie dich auf 2c.

Gott ist mein Schutz!
Er will mein Retter werden:
Ich fürchte nichts im Himmel; nichts auf Erden;
und biete jedem Feinde Trutz.

Mich zu schützen; mir zu helfen
ist ihm alles unterthan.
Er gebeut — so muß sein Segen
mir durch Blitz und Sturm sich nahn.

Der Herr ist nahe denen,
die willig thun, was er gebot;
hört sie; zählt ihre Thränen,
erscheint, verscheucht was ihnen droht.
Sagt, Fromme: mir zur Rechten;

zur Linken mir ist Gott!
In meines Kummers Nächten,
und wo ich seufz ist Gott.
Wo keinen Freund ich habe,
wo Niemand hilft — ist Gott:
In Noth, im Tod, im Grabe,
zu helfen mir, ist Gott.

126.

Beglückter Tag, der einst die Macht
der Finsternis zerstörte,
daran zu uns nach langer Nacht
die Wahrheit wiederkehrte.
Lobsingt, lobsingt dem Herrn, denn er
hat uns befreit; uns drückt nicht mehr
Gewissenszwang und Aberglauben,
der Weg zu Gott steht jedem frei,
nicht Priestergeiz und Tirannei
kann Jesum und sein Heil uns rauben.

Ja lobet Gott! Der Wahrheit Stralen
erquicken — segnen gleich der Sonne;
und wundend drücken des Gewissens Fessel.
Doch prüfet euch vor Gott, ob ihr

im Lichte wandelt, das euch scheinet;
ob euch der Wahrheit Stimme leitet;
kein Mißbrauch schåndet eure Freiheit?
Genus ist Dank für Gottes Gabe.

Wer des Lichtes Kind sich nennt.
wandle auch im Lichte,
daß die Wahrheit, die er kennt,
nicht einst streng ihn richte.

Gott, wie stråflich ists vor dir
kennen deinen Willen
und ihn nicht erfüllen —
Tugend ist des Glaubens Zier.

Laß deine Wahrheit, Gott, lebendig
zur Beßrung unsres Herzens seyn.
Laß uns mit Eifer und beståndig
das Leben deinem Dienste weihn.
Hilf jeden thun mit Ernst und Fleis,
was er von deinem Willen weis.

127.

Ihr waret weiland Finsternis, nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn, wandelt als die Kinder des Lichts.

Als

Als Irthum und Unwissenheit
die Welt verfinsterten, da knieten in dunkeln Hainen
einst unsre Väter da vor todten Steinen
und vor geschniztem Holz — doch war Aufrichtigkeit
in ihrem Thun — war keusch und rein ihr Leben.
Und wir, mit Gottes Licht umgeben,
belehrt durch seinen Sohn, gestärkt durch seinen Geist,
verläugnen was sein Wort uns heist:
sind Christen nur genannt, und Heiden nach dem Leben —
wir dienen unsern Lüsten
als Gözen — läugnen Gott durch Thaten —
sind wir Christen? —

Umsonst ists, daß du christlich sprichst
und mit dem Mund bekennst,
wenn du die Liebe Christi brichst
und Thun und Glauben trennst.

Durch Handlungen, durch Worte nicht,
erfülst du eines Christenpflicht.

Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
bringt Jesu Christo Ehre!

Ihr, die ihr Einen Gott bekennt,
gebt ihm allein die Ehre!
Der Sünde Götzen macht zu Spott!
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott,
der Erste und der Lezte!

128.

Herr! Herr! dich loben wir.
Herr! Herr! wir danken dir.
Was Leben hat und denken kann,
Gott, bete dich in Ehrfurcht an,
und fühle deine Majestät,
die über Erd und Himmel geht,
und stimme mit entflammtem Dank
in deines Reiches Hochgesang:
Der Herrscher Herr ist Gott!
Der Erde Herr ist Gott!
Des Weltalls Herr ist Gott!
Jehovah unser Gott!
Die gränzenlose Schöpfung lenkt
der Allbeherrscher unbeschränkt.
Er will — und was er will, geschieht;
Er winkt — und was ihm mißfällt, flieht:

Heil

Heil uns! Er will nur unser Glück,
Verderben nur scheucht er zurück!
Des Guten Fülle, Herr, behält
den Sieg in deiner schönen Welt.
Preist, die ihr Gottes Huld genießt,
daß unser Herr die Liebe ist.
In Liebe führet und erfreut
der Herr sein Reich in Ewigkeit.

Zu deiner Herrschaft Bild, o Herr,
bestehn die Thronen Sterblicher.
Durch gute Fürsten förterst du
der Länder Glück, der Völker Ruh.
Weh! Weh dem Herrscher, der vergißt,
daß du der Völker Schutzherr bist!
Hier muß dein Segen, Herr, ihn fliehn;
dort harret dein Gericht auf ihn.
Doch Heil dem Großen, der im Rath,
Gott, deine Furcht vor Augen hat!
Er wird sich deiner Stärke freun,
und seinen Thaten folgt Gedeihn.
Dein Segen hier, und dort dein Heil
ist deiner treuen Knechte Theil.

Heil uns! Als deiner Gnade Pfand,
Gott, gabst du unserm Vaterland
zum Führer Leopold. Verleih,

 daß

daß sein Regieren dauernd sey.
Ja segne! segne deinen Knecht
den Kaiser! Huldvoll und gerecht
und gut ist er; und trägt dein Bild;
ist mächtig, weise, fromm und mild.
Ein Friedefürst, voll Vatersinn,
sieht er auf seine Völker hin.
Laß ihn ihr dauernd Wohlergehn
zu seines Herzens Freude sehn.
Herr sey mit ihm und uns! Du bist
der Gott, der unsre Hoffnung ist. Amen!

129.

Lobsinget Gott und preiset Ihn,
heut zeigt er uns aufs neue,
er wolle weis' und gut uns ziehn,
damit er uns erfreue.
Gott giebt uns einen neuen Freund,
der willig sich mit uns vereint
zur Tugend uns zu führen.

Dir Gott sey Dank, der du auch ihn
zum Lehrer uns gesand!
Las viel der Freuden um ihn blühn

ihn segne deine Hand.
Sey du mit ihm, wenn schwer und viel
der Arbeit Last ihn drükt!
Gieb, daß ein Blick auf jenes Ziel
ihm oft das Herz erquickt!
Dort in der Tugend Vaterland
zeug er von uns einst laut:
„Hier geb ich sie in deine Hand,
„die du mir anvertraut.

Wenn, Jesus, einst dein Tag erscheint,
las unsern Lehrer, unsern Freund,
uns dir entgegen führen!
Die Selen sind ihm zugezählt:
verhüte, daß dort keine fehlt!
Las keine ihn verlieren.
Hilf o Jesus! beut die Hände,
daß am Ende
Hirt und Heerde
treu vor dir erfunden werde!

130.

Sey uns gesegnet, Knecht des Herrn,
der komt im Namen unsers Herrn,

in Jesus Christus Namen!
Freund, Vater, nimm uns bei der Hand;
führ uns zum ewgen Vaterland!
Gott mit dir! Amen! Amen!

Den zum heiligsten Geschäfte
du uns gnädig zugesand.
Vater! gieb ihm Licht und Kräfte
Glück und Lust zu seinem Stand!
Hilf du ihm, daß seine Treu
vollgesegnet an uns sey.

Dort ruft, o mögte Gott es geben!
Vieleicht auch dir ein Selger zu:
„Heil sey dir! denn du hast mein Leben,
„die Sele mir gerettet — Du!
O Gott, wie muß dies Glück erfreun,
der Retter einer Sele seyn!

131.

Gott sey uns gnädig und segne uns, er laße uns sein Antlitz leuchten, Sela.

Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

Es danken dir Gott die Völker, es danken dir alle Völker.

Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden, Sela.

Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker.

Das Land giebt sein Gewächs, es segne uns Gott, unser Gott.

Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn.

132.

Der Herr ist König, des freue sich das Erdreich, und seyen frölich die Insuln, so viel ihrer ist.

Wolken und Dunkel ist um ihn her, Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Vestung.

Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde.

Seine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich siehets und erschrickt.

Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herscher des ganzen Erdbodens.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre.

Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen.

Zion hörets, und ist froh, und die Töchter Juda sind frölich, Herr, über deinem Regiment.

Denn du, Herr, bist der Höchste in allen Landen, du bist sehr erhöhet über alle Götter.

Die ihr den Herrn fürchtet, hasset das Arge, der Herr bewahret die Selen seiner Heiligen, von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

Den Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.

Ihr Gerechten freuet euch des Herrn, und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit.

133.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt, dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frolocken.

Erkennet, daß der Herr Gott ist, er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, nnd zu seinen Vorhöfen mit Loben, danket ihm, und lobet seinen Namen.

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.

Ehre sey Gott dem Vater! Ehre sey Gott dem Sohn und dem heiligen Geist! Als der war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

134.

Der Selen Ruhe ist es, Gott!
zu Zion dich zu loben,
Gelübde dort dir zu bezahlen.
Erhörer des Gebets! zu dir kömmt alles Fleisch!
Ist uns der Sünden Last zu schwer;
die Missethaten; — Du verzeihest sie.
Wohl deinem Liebling, den du aufnimmst,
daß er in deinem Vorhof wohne!
Da wird man satt der Güter deines Hauses;
statt deines Tempels Heiligthums.
Dein Drohen selbst, o Gott des Heils!
ist furchtbar, doch gerecht.
Du bleibst die Zuversicht der Erden Enden,
die Zuversicht entfernter Küsten,
der du mit deiner Macht
der Berge Grund gelegt,
mit Allgewalt umgürteter!

Du stillst der Meere Brausen,
das Brausen ihrer Wogen;
so wie der Völker Ungestüm.
Ob deinen Wunderzeichen staunen
die Einbewohner ferner Zonen.
Du machst frohlocken,
des Morgens und des Abends Anbeginn.
Du suchest heim die Erde, wässerst sie,
bereicherst sie gar sehr;
(voll Wassers ist das Brünnlein Gottes!)
wohlbekleibet ihre Frucht,
wenn du so den Boden ebnest;
tränkest ihre Furchen,
senkest ein das Aufgepflügte;
schmelzest es mit Regenguß;
segnest ihr Gewächs;
bekrönst das Jahr mit deinem Gute;
von deinen Spuren triefet Ueberfluß.
Es triefen Auen in der Wüste;
die Hügel gürten sich mit Fröhlichkeit.
Die Triften kleiden sich mit Schafen;
Kornfrucht hüllt die Thäler ein.
Alles jauchzet, alles singet.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schubarth, Johann Caspar

Texte zu Kirchenmusiken für die evangelische Gemeine zu Regensburg
gesammelt und herausgegeben

Regensburg 1791

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 544
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288971-8
VD18 12326224-001